Dienstag, 20. August. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 7453. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1872.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2½ Uhr Nachmittags.

London, 20. Aug. Die Unruhen in Belfast dauerten gestern den ganzen Tag fort; die Läden waren geschlossen. Eine Proclamation befahl dem Militär auf die Tumultanten zu schießen. Fünf von diesen sind auf dem Platze todt geblieben. Seit heute Morgens 3 Uhr ist die Stadt ruhiger; Specialconstabler werden heute eingeschworen; die Verhängung des Kriegszustandes über die Stadt ist wahrscheinlich.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Stuttgart, 19. August. Der Kronprinz des deutschen Reiches hat heute Vormittag das Schloß Langenburg verlassen und begiebt sich mittelst Extrazuges nach Ulm, woselbst sein Eintreffen heute Abend erwartet wird.

Hamburg, 19. August. In dem ganz in der Nähe der Stadt gelegenen Eppendorf sind gestern mehrere Fälle der Rinderpest constatirt worden. Die gegen die Weiterverbreitung der Seuche angeordnete Maßregeln werden in der strengsten Weise in Anwendung gebracht.

Paris, 19. August. Das „Journal officiel" veröffentlicht das Gesetz über die Besteuerung der Rohstoffe, die Tarifbestimmungen und die dazu gehörige Ausführungsverordnung.

New-York, 19. August. Der Secretär der anglo-amerikanischen Commission, welche sich mit der Regelung gegenseitiger aus der Zeit des Bürgerkrieges stammender Ansprüche beschäftigt, veröffentlicht einen Bericht über die bisherigen Arbeiten der Commission. Nach demselben ist bereits in zwanzig der in Betracht kommenden Entschädigungsfällen eine definitive Entscheidung getroffen und sind nicht ganz 3% der aufgestellten Schadenersatzforderungen bewilligt worden. Der Rest der Arbeiten wird während der Septembersession erledigt werden.

F Das westpreußische Jubiläum.

I.

Jede Feier hat ihre äußere und ihre innere Seite. Nicht ausschließlich ist die erstere durch die zweite bedingt. Wichtigkeit der Veranlassung und wahres Gefühl für dieselbe in den Gemüthern der Theilnehmer thun Viel für den Erfolg, aber sie machen ihn nicht allein. Es muß ihnen vor Allem eine gewisse feierträgliche Stimmung, ein Aufregungsbedürfniß, eine Sehnsucht nach Unterbrechung des Alltäglichen bei den Feiernden entgegen kommen: und wenn dies Alles zutrifft, so ist Lust und Unlust, Begeisterung und nüchterne Enttäuschung immer noch mehr als man glauben sollte von rein zufälligen Dingen abhängig: vom Wetter, von der Localität, von dem Geschick oder der Laune der leitenden Persönlichkeiten und ihrer Werkzeuge, bis zum Restaurateur und zum Feuerwerker herunter. Werden sich im nächsten Monat alle diese Factoren vereinigen, um unsern vaterländischen Gesinnungen einen würdigen Ausdruck zu geben und den Fest-Gästen der Marienburg einen jener Eindrücke zu vermitteln, die man gern als lichte Erinnerungen das Leben hindurch festhält? — Es wäre zu wünschen, doch möchten wir die Verantwortlichkeit nicht übernehmen. Schon die ganze Zeitstimmung ist Erinnerungsfesten nicht eben günstig. Dieselben empfangen erfahrungsmäßig ihre beste Weihe viel weniger von der dankbaren Anerkennung der Vergangenheit als von den Bestrebungen und besonders den Zukunftshoffnungen der Gegenwart. Wir sprechen von den Vätern und toasten auf sie; aber wir haben, wenn wir Feste feiern und Masseneindrücke empfinden, immer uns und unsere Kinder im Sinne; und je ferner unsere Hoffnungen und Wünsche der Wirklichkeit stehen, je weniger sie im Alltagsleben ihren Anhalt und Ausdruck finden, um so stürmischer, begeisternder ergreifen sie den festlichen Anlaß, um sich Luft zu machen. Die ältere mitlebende Generation hat zwei unvergeßliche Festepochen durchlebt. Die erste fiel zwischen die Jahre 1840 und 1848; die zweite umfaßt die Zeit der „neuen Aera" und des ihr unmittelbar folgenden „Conflicts", von 1859 bis 1863. Wir glauben, diese Jahreszahlen für sich allein können uns langer Auseinandersetzungen entheben. Waren es nicht glühende Wünsche, Zukunftsideale von der Phantasie in Gold und Purpur gekleidet, und daneben getäuschte oder doch hingehaltene Hoffnungen und Erwartungen, die Ungeduld verhaltener Opposition, von denen jene Festmahle des deutschen Gemüths ihre Süße und ihre Würze entlehnten? Die Feste der vierziger Jahre gipfelten für uns in dem Universitätsjubiläum zu Königsberg (1844) und in dem ersten preußischen Sängerfest zu Elbing (1847). Wie zitterte da der Muth und die Ungeduld der jungen Freiheits-Bewegung durch die Worte der Redner, durch die Weisen der Sänger! Wie verstand man da, zwischen den Worten zu hören und zwischen den Zeilen zu lesen! Verbrüdert, befreundet fühlten sich die Festgenossen, im Dienste und unter dem Schutze eines die Zeit beherrschenden Gedankens. Das Festzeichen war das Feldzeichen der großen Fortschrittspartei und in dem Jubel der Toaste klang es wie der Schlachtruf eines kampfmuthigen Heeres. Großartiger, massenhafter, aber kaum frischer, poetischer und fortreißender wiederholte sich das in jenen großen Kundgebungen der sechsziger Jahre, die in dem unvergeßlichen Leipziger Turnfeste ihren glänzenden Abschluß fanden. In klareren Umrissen und größeren Verhältnissen traten damals die erstrebten Ziele aus den Nebeln der Zukunft hervor. Die Fehlschläge der ersten Bewegung hatten manchen Blick geschärft, manchen Willen gestärkt, aber auch manches Herz verbittert. Die nationale Einheit wurde schmerzlicher als jemals in der schwülen Luft der napoleonischen Aera vermißt; aber zwischen Wollen und Vollbringen traten mit verdoppelter Schärfe und Starrheit die Gewalten der Wirklichkeit und ein fast feindseliger gereizter Zug theilte sich darüber der innern Stimmung mit, während auf der Oberfläche der mächtig angewachsene Wohlstand und das Kraftgefühl des Volkes eine nie gesehene Fülle von Schmuck und Pracht entfaltete. In schöner, fast rein idealer Harmonie eröffnete 1859 das Schillerfest die Reihe dieser Kundgebungen. Ihm folgte schon mit hervortretender Parteifärbung der Schützenjubel in Frankfurt; und durch die Leipziger Herrlichkeit (1863) ging bereits, trotz glänzender Veranstaltungen und einer nie erlebten Gastlichkeit und äußeren Fülle, ein Ton des überreizten Parteigeistes, der sich bei der Preisvertheilung in widerwärtiger Weise Luft machte und in der tendenziösen Apotheose des Oesterreicherthums seinen fortlaufenden Ausdruck fand. Wer damals die Augen und Ohren aufmachte, konnte für das Verständniß der dann folgenden „Aera der Thaten" gar Manches lernen, und hatte alle Ursache, sich in Mitte des Festjubels etwas nüchtern zu halten.

Seitdem haben denn Zeit, Verhältnisse und Stimmung abermals einen Umschwung erfahren, der uns weit entfernt scheint, eine neue „Fest-Aera" sobald in Aussicht zu stellen. Unter Donner und Blitz, mit dem ehernen Schritt des geschichtlichen Verhängnisses sind die Zukunftsideale der vergangenen Jahrzehnte zu gutem Theil als handgreifliche Wirklichkeit in unsere Mitte getreten. Es sind uns Prüfungen, Aufregungen, Erfolge zu Theil geworden, vor denen die größten Erinnerungen unserer Geschichte fast als kleinlich zurücktreten. Die Trophäen der Gegenwart haben die der Vergangenheit verdunkelt; das Siegesdenkmal in Berlin kann nicht fertig werden, weil die Geschichte zweimal in sechs Jahren die Pläne des Bildners überholte. Und wenn auf der einen Seite an die Siegestage, den Frieden, an die Rückkehr des Heeres sich Kundgebungen knüpften, vor denen auf lange hin jedes mögliche Volksfest verblassen muß, so hat auf der andern Seite die ideale, festfreudige Hoffnungsstimmung inmitten der großartigen, aber positiven und nüchternen politischen Arbeit unserer Tage sich kaum in ihrer Frische erhalten können. Mit einem Worte: Jedes deutsche Nationalfest wird es vor der Hand mit Rückerinnerungen, Vergleichen und mit einer Stimmung der Gemüther zu thun haben, gegen welche auch das geschickteste Festcomité einen schweren Stand haben dürfte. Nur gänzliche Verkennung der Zeit und des deutschen Volkscharacters kann unserer Ansicht nach jenen unglückseligen Gedanken erzeugt haben, den Siegestag von Sedan zu einem stehenden Volksfeste zu stempeln. Sollte, wider Verhoffen, die ungeheuerliche Toctlosigkeit solch' einer Nationalfeier nicht rechtzeitig erkannt werden, so wird mancher Festordner und Festredner noch weit unliebsamere Erfahrungen machen müssen, als auf dem Schützenfeste in Hannover und auf dem Turnfeste in Bonn,*) und es wird sich ja zeigen, ob die deutsche Nation gemeint ist, die ersehnte „Friedensära" mit einer periodischen Beleidigung eines Nachbarvolkes einzuleiten.

Sprechen nun, so glauben wir fragen zu hören, diese und ähnliche Erwägungen nicht auch gegen die Jubelfeier der Theilung Polens, welche in Marienburg in Scene gehen soll? Wird diese Festlichkeit unter dem Drucke aller der genannten Verhältnisse nicht um so mehr zu leiden haben, je weniger sie ungetrübt freudige und rühmliche Erinnerungen weckt? Ist es wohlgethan, unmittelbar nach dem vollendeten glücklichen „Eroberungskriege" das Ausland an den gehässigsten Triumph des „preußischen Machiavellismus" zu erinnern? Und wird die Auffrischung von Ueberlieferungen wie die, welche die preußisch-polnische Geschichte erfüllen, wohl klug und zweckmäßig sein in dem Augenblicke, da der alte Kampf zwischen den beiden Racen sich gar zu einer Art von „Religionskrieg" zu steigern droht? Diese Fragen sind nicht einfach von der Hand zu weisen; und wenn wir, sie vollkommen würdigend, die Feier des Jubiläums dennoch als einen nothwendigen und erfreulichen Act begrüßen und ihr mit ernster Sammlung und Erwartung entgegen sehen, so können wir uns der Pflicht entziehen, entgegenstehenden Auffassungen gegenüber das zu begründen.

*) Es ist da mit Nichten so enthusiastisch hergegangen, wie der wohlmeinende Bericht Ihres Correspondenten es darstellt; vielmehr war das ganze Fest ein ziemlich entschiedenes Fiasco.

Danzig, den 20. August.

Die Nachricht, daß Fürst Bismarck vielleicht den Septemberzusammenkünften in Berlin werde fern bleiben müssen, weil seine Gesundheit zu angegriffen sei, wird von der Presse mit kühnen wichtigthuenden Commentaren begleitet. Wir glaubten derselben garnicht Erwähnung thun zu sollen, weil wir überzeugt sind, daß der Fürst im September in Berlin anwesend sein und dort sein Rath und Willen trotz Kaisern und Königen in erster Linie ins Gewicht fallen wird.

Mit der neulich gemeldeten Decentralisation der Verwaltung soll indessen noch nicht Ernst gemacht, sondern zuvor die Organisationsgesetze für die innere Verwaltung ins Werk gesetzt werden. Doch kann die Decentralisirung der großen Verwaltungsmaschine unserer Ansicht nach immer nur eine Frage der Zeit sein, denn ihre Nothwendigkeit stellt sich von Tag zu Tag als dringender heraus.

Oesterreich dagegen hofft wieder einen Schritt in festerer Zusammenschließung thun zu können, durch Ecrasirung der czechischen Opposition, welche die Verhaftung ihres geistigen Leiters völlig flügellahm machen dürfte. Die verfassungstreuen Organe ergehen sich in ungemessenem Jubel und singen, vielleicht etwas voreiliger Weise, das Grablied des Czechenthums überhaupt. Politisch klüger und schicksamer wäre es unstreitig, erst die Verurtheilung Skreischofskis abzuwarten, ehe man über denselben den Stab bricht, aber nationale Antagonismen scheinen eben für die Gesetze der Convenienz kein rechtes Verständniß zu haben. Außer der Steuerdefraudation wird dem czechischen Volksführer noch ein weit schmutzigerer Handel vorgeworfen. Derselbe soll als Concipient des Prager Landgerichts der Stadt Przibram ein Actenstück ausgeliefert haben, durch welches dieselbe einen lange schwebenden Prozeß gegen den Fiscus gewann. Das Nähere wird wohl die bevorstehende Untersuchung ergeben. Für die czechisch ultramontane Partei in Deutsch-Oesterreich ist dieser Vorfall sehr niederdrückend.

Die Feier der Schlacht am Boynefluß, 17. August, hat in Belfast zu großartigen Schlägereien geführt. Orangisten gegen Fenier, Socialisten und Ultramontane haben blutige Kämpfe mit einander ausgefochten, die heute noch kaum beendet sind. Durch die Affaire des Richters Keogh, der die clericalen Wahlumtriebe vor sein Tribunal zog und verurtheilte, sind natürlich die Leidenschaften noch mehr entflammt, die Gegensätze auf's Aeußerste geschärft worden. Der Jahrestag der Eroberung Irlands brachte dieselben zum Ausbruch. Inzwischen sucht diejenige Partei, welche eine Art Personal-Union zwischen Irland und England anstrebt, die Homerules, auf der grünen Insel immer mehr Boden zu gewinnen.

In Frankreich übernehmen jetzt die Generalräthe einen Theil der kritischen und agitatorischen Thätigkeit der geschlossenen Versailler Versammlung. Sie geben Wünsche kund, welche jedoch sofort durch Regierungsdekrete als ungesetzlich annullirt werden. Diese Wünsche betreffen die bekannten Forderungen der Linken nach verschiedenen socialen und Verwaltungsreformen, nach unentgeltlichem und confessionslosem Unterricht und anderen guten Dingen. Damit überschreiten zwar die Generalräthe ihre Competenz „aber, meint das „Journal des Debats", diese Forderungen sind nichtsdestoweniger der Ausdruck einer Richtung der Geister, die täglich deutlicher wird, und aus diesem Grunde ernstliche Beachtung verdient." Die „Patrie" geht darin sogar weiter und beschuldigt die radicale Partei, welche in diesen Körpern sehr stark vertreten ist, im Schooße derselben die Auflösung der Nationalversammlung zu betreiben und so im Lande eine gewaltige Propaganda gegen den status quo und den Pakt von Bordeaux in Scene zu setzen.

Wie die „Gazzetta d'Italia" erzählt, hat Mérode sich nach Brüssel begeben, um für den Fall, daß der Papst nach Belgien gehen sollte, Alles vorzubereiten. Er hat darüber neue und ganz bestimmte Weisungen vom Vatican erhalten. Pio IX. wird jeden Tag älter und so rückt das Conclave immer näher heran, die im Vatican herrschende Partei fühlt, daß sie nicht länger zögern darf, wenn sie sich nicht der Gefahr aussetzen will, das Conclave in Rom abhalten zu müssen, wodurch die Kirche einen gemäßigten Mann und einen Freund Italiens auf den Papstthron bekommen könnte. Der Papst hat schon vergangenes Jahr erklärt, er werde nur abreisen, wenn man die religiösen Körperschaften unterdrücken würde. Ueberdies hat ihn der unglückliche Ausgang der römischen Verwaltungswahlen im höchsten Grade

---

Z Zur Industrie-Ausstellung in Moskau.

Marine.

Wir haben die drei Promenadengärten durchwandert, welche sich wie ein grüner Gürtel um den Burghügel des Kreml schmiegen und biegen nun aus dem letzten hinab zum Quai der Moskwa, der diesen Gürtel fortsetzt. Hier an dem breiten hochgelegenen Flußufer baut die Marineabtheilung ihre stolze Halle auf, lagern Schiffe, erheben sich Masten, flattern keck und lustig der Wimpel und Flaggen bunte Menge. Die Holzpavillons, die nationalen Thürmchen und Giebel sind verschwunden wie das Grün der Büsche und Bäume, welches sie umgiebt; von Glas und eisernem Geripp baut die hohe mächtige Gewölbehalle sich auf, welche in einem einzigen Raum vereint, die Darstellung des Marinewesens in allen seinen Spezialitäten enthält. Gut leitet der Pavillon Peters des Großen, der in der Spitze des Winkels beider liegt, von dem Schenkel der Gartenreihe zu dem des Quais hinüber. Peter schuf das neue Rußland, schuf zuerst und mit besonderer Vorliebe seine Marine und von daher ist diese Marine so sehr der Stolz und Liebling aller Russen, daß ihr Verlust einem der gewaltigsten Kaiser das Herz brechen konnte. Die Ostsee und das schwarze Meer, das waren die beiden großen begehrenswerthen Ziele, denen jeder Herrscher des ungeheuern Binnenreiches zustrebte. Zuerst wollte Peter nur ein Fenster haben, aus dem er nach Europa herausschauen konnte, deshalb nahm er den Schweden den finnischen Meerbusen und erbaute daran Petersburg, bald aber fand man die Aussicht aus diesem Fenster so schön, daß man am liebsten die Ostsee als russisches Binnenmeer betrachtet hätte. Aehnlich, ja noch lebhafter, sind bekanntlich die Gelüste am Pontus Exinus, dessen Schlüssel, Constontinopel, in Besitz zu bekommen, kein Preis zu hoch, kein Bündniß zu niedrig erscheint. Die Idee, der politische Gesichtspunkt ist groß und gewaltig, mit diesen beiden Armen könnte Rußland bald Europa umklammern, den Bosporus und den Sund in schwachen und immer schwächeren Händen zu wissen, galt ihm vielleicht als ein Etappe auf seinem Wege.

Der Ausbildung der Marine mußte daher von allen Herrschern Rußlands besondere Fürsorge, größte Energie zugewandt werden, diese Marine auch hier in der Moskauer Ausstellung würdig vertreten zu sehen, ihr ganz besonderer Stolz sein. Dies ist der eine Grund, warum die Marineabtheilung als die reichhaltigste, am sorgsamsten zusammengestellte, ihrem Inhalt nach vollständig auf die Höhe der Zeit und ihrer Leistungen stehend, gelten muß. Dann aber kommt der Ausstattung der Marinehalle ein großer Theil desjenigen Materials zu statten, welches für die Marineausstellung des vorigen Jahres in Neapel beschafft war. Die Modelle, Pläne, Zeichnungen, welche die meisten seefahrenden Staaten dorthin gesandt hatten, finden sich nun hier wieder. Moskau verzichtet auf eine Menge Spezialitäten, welche die neapolitanische Ausstellung interessant machte, die Korallen, Perlen, Austern, Seethiere größerer Gattung, deren Zucht, Fang, Fischerei dort neben vielen Anderen gezeigt wurde, findet sich hier nicht; in ihrer Beschränkung auf den Schiffsbau und alles das, was wir speziell unter dem Begriff Marine verstehen, soll indessen die hiesige Ausstellung ihre neopolitanische Vorgängerin weit übertreffen. Zunächst in der Anordnung, welche hier als musterhaft bezeichnet werden muß.

Ehe wir zur Halle selbst kommen, liegt uns der Vordertheil eines respectablen Kauffahrers im Wege. Er ist durchgeschnitten, hinten offen und kann in allen seinen Theilen mit vollständiger Einrichtung besehen werden. Danach treten wir ein in das hohe luftige Glasgewölbe mit den dünnen Eisenrippen. Die Disposition des Innenraums ist vortrefflich, denn sie erreicht aufs Beste die beiden Hauptaufgaben aller solchen Anordnungen. Wir erhalten sofort einen Ueberblick über die Fülle des uns zur Anschauung Gebotenen und dieser Masseneindruck beeinträchtigt nicht im mindesten die Klarheit, die Wirkung jedes Einzelnen. In der Mitte des Raumes fesseln zuerst fein und schlank gebaute Schiffs-Specialitäten unsere Aufmerksamkeit, erregen ein nicht nur sachliches, sondern ein rein ästhetisches Interesse. Eins der schönstgeformten Erzeugnisse menschlicher Technik ist bekanntlich ein gut gebautes Schiff, dennoch fällt auch beim Schiffskörper nicht immer, wie doch der Satz besagt, höchste Zweckmäßigkeit mit größter Schönheit zusammen. Die unförmlichen, mastlosen Widderschiffe, der Monitor, die stumpfen submarinen gepanzerten Ungethüme, die gleich schwimmenden Forts aus eiserner Höhle Tod und Verderben speien, ermangeln jener Anmuth der Form, welche selbst dem Laien an einem Schiffskörper sofort auffällt. Von diesen Panzerschiffen mit stumpfer Nase und scharfen Bohrschnäbeln stehen verschiedene Modelle neuester Construction, russische Arbeiten, weiter im Mittelraum. Vor uns sehen wir aber die zierlichen schlanken Ruderboote des Yachtclubs in Moskau und einen kleinen graciösen Propeller, ebenfalls diesem Club angehörig. Selbst in Moskau, welches ja nur von dem unbedeutenden, für größere Fahrzeuge zu seichten Flusse durchströmt wird, merkt man, wie tief die Neigung zu Schifffahrt und Schiffbau, zu dem gesammten Wassersport im russischen Volk sitzt. In der Inselstadt Petersburg, die von breiten Wasserstraßen durchzogen ist und fast vom Meer bespült wird, fällt diese Vorliebe fürs Wasser weniger auf, hier in der Binnenstadt ist sie für das Volk charakteristisch. Ob Peter der Gr. darin nur dem Triebe seines Stammes folgte, ob er sie hervorgerufen und dem Volke eingeimpft, ist heute schwer zu sagen.

Die Geräthe des Moskauer Clubs können an Tüchtigkeit, Eleganz, leichtem zierlichen Bau mit den Hamburger und selbst den englischen rivalisiren, manche große deutsche Küstenstadt besitzt nicht annähernd derartiges.

An den Wänden sehen wir vortreffliche Schiffsmodelle der russischen Staatswerften und Arsenale, das österreichische Marinemuseum hat gleichfalls das Beste aus seiner Modellsammlung hierhergesandt, andere Staaten sind schwächer, die meisten fast gar nicht vertreten. Diese Modelle bieten dem Fachmann seltenes Material zu vergleichendem Studium und liefern ihm den Beweis, daß Rußland im Schiffbau einen Haupthebel seiner Macht erkennend rüstig Schritt hält mit allen maritimen Staaten. Der Privat-Schiffbau stellt sich hier leider nicht in gleicher Vollständigkeit und Uebersichtlichkeit dar, der Hauptaussteller in dieser Halle ist das Marineministerium und seine einzelnen im ganzen Lande verstreuten Anstalten. Unten an den Wänden finden wir Einzelnheiten. Dort steht das Innere der Kajüte eines kaiserlichen Schiffes, Salons, Cabinete, Schlaf- und Nebenräume, reizend ausgestattet, practisch comfortable möblirt, mit jener sauberen gewählten Einfachheit decorirt, welche uns in solchen Räumen so sehr anmuthet. Die Seiten und Ecken des Hallenraumes nehmen Materialien für die Marine ein. Auf einem Tische stehen, größtentheils ausländische Arbeiten, die Instrumente, der Compas, die Uhren, die meteorologischen und astronomischen Apparate, die Wegweiser auf der pfadlosen Oede des Meeres. Daneben sehen wir große Ringe von Schiffstauen, Ketten, mächtige Anker, Taucherapparate verschiedenster Art. Die Glocke ist heute wohl gänzlich von den bequemeren wasserdichten Anzügen verdrängt, welche den Taucher vollständig von dem umgebenden Elemente isoliren, ihm durch einen Schlauch die nöthige Luft zuführen und durch Signalapparate mit der Ober-

erbittert und alle Illusionen zerstört, welche der Verein für katholische Interessen ihm in allerhand Demonstrationen vorgezaubert hat und er macht seinem Mißmuthe häufig in bitteren Klagen über das römische Volk Luft, welches nicht einsehen will, daß das Priesterregiment die glücklichste und wünschenswertheste Regierung ist. Frankreich hat es höflich aber entschieden abgelehnt, dem Conclave ein Asyl zu gewähren. Die Regierung meinte, es wäre das Beste, das Conclave in Rom selbst abzuhalten.

Lebhafte Anerkennung aller Parteien findet das in Spanien von dem Colonialminister Gasset ausgehende Decret, durch welches die öffentlichen Finanzen Cubas ihrer jahrelangen Zerrüttungen entzogen werden sollen. Dieser Minister, an dessen Namen, wie jüngst berichtet, sich auch die factische Verwirklichung der Sklaven-Emancipation auf den spanischen Antillen knüpft, wird nicht ohne hohe, und zwar verdiente Befriedigung in dem bedeutendsten Oppositions-Journale, der alfonsistischen „Epoca" folgende Beurtheilung gefunden haben: „Der Dienst, welchen der Colonialminister mit diesem Decrete dem Lande geleistet hat, ist von der Art, daß wir, ferne von jeder Partei-Anschauung, in den allgemeinen Beifall aufrichtig einstimmen. Wir wissen nicht, ob das ministerielle Leben Gassets lang sein wird, aber in keinem Falle wird seine Amtirung eine unfruchtbare gewesen sein, und jedenfalls bei Allen, die sich für die Wohlfahrt Cubas interessiren, die freundlichsten Erinnerungen hinterlassen. Gasset ist aus dem Kreise der Journalistenwelt hervorgegangen, gehört auch ganz und gar den Journalisten an. Don Carlos wird nach Genf zurückkehren. Man darf darnach wohl annehmen, daß die Niederlage seiner Anhänger — und vielleicht für immer — eine vollständige ist.

Der nordamerikanische Präsident Grant hat kürzlich Aeußerungen gethan, welche über seine Stellung zu den Demokraten des Südens einiges Licht verbreiten, wenigstens was die Sclavenfrage betrifft. Darnach ist Grant kein principieller Anhänger der Emancipation gewesen, sondern hat sie lediglich als eine Kriegsmaßregel, als eine durch den Krieg gebotene Nothwendigkeit anerkannt. Es ist nicht uninteressant, von dem siegreichen Heerführer des Nordens die erste jener „Ideen" negiren zu hören, welche damals als Panier der nordstaatlichen Sache aufgepflanzt worden waren. Sonst muß man Grant in seiner Ruhe bewundern. Bringt er den Einfluß, über welchen er gebietet, im Wahlkampf zur Geltung, so merkt man jedenfalls nichts davon. Im Gegentheil muß man annehmen, daß er es nicht thut, denn auf der andern Seite ist die Thätigkeit entschieden weit größer. Fast scheint es, als wäre ihm an seiner Wieder-Erwählung nicht gar viel gelegen. Ruhig geht er seinem Vergnügen oder seinen Geschäften nach, und man würde nichts von ihm merken, wenn nicht dann und wann Herr Sumner dem Volke mittheilte, daß sein höchster Beamter frevelhaft „in Cigarren schwelge".

Deutschland.

△ Berlin, 19. August. Die militärische Commission, welche seit dem letzten Donnerstag hier im Kriegs-Ministerium zur Berathung über eine neue Disciplinar-Ordnung für das deutsche Heer im Anschluß an das neue Militär-Strafgesetzbuch beschäftigt war, hat heute unter dem Vorsitz des Generallieutenants v. Budritzky die erste Lesung des Entwurfs beendet. Derselbe war von dem General-Auditeur Fleck unter Zugrundelegung der bisherigen preußischen, und aus den veränderten Verhältnissen angepaßten Gesetzgebung verfaßt worden. Der Entwurf ist mit geringen Modificationen angenommen worden und wird nun zur Begutachtung den einzelnen Bundesregierungen unterbreitet werden, bevor er zur zweiten Lesung gelangt. — Wie man sich erinnern wird, war die beabsichtigte Erbauung eines landwirthschaftlichen Museums auf dem Grundstücke der ehemaligen Artillerie-Werkstätte in der Dorotheenstraße Gegenstand der Berathung des Abgeordnetenhauses. Die geforderten Mittel wurden indessen dem Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten bis zur Vorlegung bestimmter Pläne versagt. Es machte sich damals bereits der Wunsch geltend, das Terrain für wissenschaftliche Anstalten, welche mit der hiesigen Universität in Verbindung stehen, benutzt zu sehen. Wie wir hören, wird dieser Wunsch jetzt realisirt werden. Auf dem gedachten Terrain welches zum größten Theile bereits vom Kriegsministerium abgetreten ist, wird ein physiologisches und ein physikalisches Institut errichtet, welche Anstalten unter Leitung der Professoren Helmholz und Dubois-Reymond stehen. Für das landwirthschaftliche Museum ist bereits ein anderer geeigneter Platz gefunden, und es dürfte gelingen, die gewünschten Pläne in der nächsten Landtagssession vorzulegen und damit endlich die Ausführung des Gebäudes zu ermöglichen. — Ueber die beabsichtigten Berufungen für die hiesige Universität hört man, daß zunächst für die juristische Facultät als Germanist der Professor Brunner aus Straßburg hieher kommen werde, nachdem sich die Verhandlungen mit Paul Roth in München zerschlagen haben. Ueber die Berufung eines Romanisten schweben die Verhandlungen noch, da die mehrfach gewünschte Wahl des Professor Jehring, zur Zeit in Göttingen, an dem Wunsche des Ministers scheiterte, diese ausgezeichnete Lehrkraft der Universität der Provinz Hannover zu erhalten. — Der Cultusminister Dr. Falk wird an einem der letzten Tage dieses Monats von seinem Landaufenthalt in Schlesien hierher zurückkehren.

— Der Aviso „Pommerania" ist am 18. d. Mts. in Yarmouth angekommen und geht am 20. d. Mts. weiter.

P. Breslau, 18. Aug. Der 13. Vereinstag der deutschen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften beginnt heute hier seine Verhandlungen. Er ist das oberste Organ des allgemeinen Verbandes, welcher aus etwa 1000 auf Selbsthilfe beruhenden Genossenschaften besteht. Die Unterverbände sind staatlich oder provinzial abgegrenzt, über ganz Deutschland — ohne Oesterreich und Elsaß-Lothringen — verbreitet und bestehen nur aus Genossenschaften, welche dem allgemeinen Verbande angehören; umgekehrt aber ist keine zu letzterem gehörende Genossenschaft verpflichtet, sich dem Unterverbande ihrer Provinz oder ihres Staates anzuschließen. Der Unterverbände sind einschließlich dreier, die erst jetzt aufzunehmen sind, zur Zeit 31. Die allgemeinen Vereinstage sind Deligirten-Versammlungen; nur die Vertreter von Unterverbänden oder von einzelnen Genossenschaften können an der Abstimmung theilnehmen, mitreden darf jeder Genossenschaftsmann, vorausgesetzt, daß seine Genossenschaft dem allgemeinen Verbande angehört. Eine besondere Eigenthümlichkeit ist, daß der Vertreter des kleinsten Vereins, mag derselbe einem Unterverbande angehören oder nicht, genau das gleiche Stimmrecht mit dem Vertreter des größten Unterverbandes hat. Diese Einrichtung würde unhaltbar sein, wenn der Vereinstag — abgesehen von formellen Angelegenheiten des allgemeinen Verbandes — etwas anders beschließen könnte, als Rathschläge zu ertheilen, deren Befolgung in dem freien Willen der einzelnen Genossenschaft liegt. — Gestern und heute wurden unter Assistenz von Schulze-Delitzsch, als Vorläufer für den allgemeinen Vereinstag, die Versammlungen der Schlesischen Unterverbände, sowohl des der Vorschußvereine unter Vorsitz des Verbandsdirectors Lasswitz, als des der Consumvereine unter Vorsitz des Verbandsdirectors Oelsner von hier abgehalten. Die genannten beiden Verbandsdirectoren sind zugleich Directoren der beiden größten hiesigen Genossenschaften. Der Vorschußverein (Director Lasswitz) hat 3574 Mitglieder und etwa 8 Millionen Kassenumschlag; der Consum-Verein (Direktor Oelsner) mit 8 Verkaufsläden in Breslau und 3 in umliegenden Orten hatte 1871 bei 5764 Mitgliedern einen Verkaufserlös von 167,700 Rthlr., wird in diesem Jahre wohl 300,000 Rthlr. Verkaufserlös erreichen. Außerdem existiren hier noch eine nicht geringe Anzahl kleinerer Vorschuß-, Rohstoff-, Konsum-, Productiv- und Baugenossenschaften, so daß Breslau, nach der Einwohnerzahl die zweite Stadt Preußens und die dritte Stadt Deutschlands, mit seinen 15 Genossenschaften wohl die bedeutendste Genossenschaftsstadt Deutschlands genannt werden könnte.

Posen, 19. August. Der Magistrat hat beschlossen: 1) zum 1. October sämmtlichen Hauseigenthümern, welche Waterklosets angelegt haben, vom 1. Januar ab die Zuleitung des Wassers zu kündigen, wenn sie die Closetanlagen nicht kassiren; 2) die Canalisation durch die ganze Stadt nach dem Project des Stadtbauraths Stenzel auszuführen und Closetwasser nicht hineinführen zu lassen. — Diese Beschlüsse, welche plötzlich nach dem bekannten Conflict gefaßt worden sind, werden hoffentlich von der Stadtverordneten-Versammlung reiflich geprüft werden, bemerkt die „Ostd. Ztg." dazu. — Wir bemerken für heute nur, daß die betroffenen Hauseigenthümer allein 3000 Rthlr. Abgabe für Wasser zahlen, daß also der Beschluß des Magistrats sehr zweischneidig ist.

München. Nachdem der altkatholische Priester Bernard in Kiefersfelden in der dortigen Kirche unausgesetzt functionirt und alle von den Neukatholiken angewandten Mittel ihn daraus zu verdrängen fruchtlos geblieben sind, haben Letztere sich eine neue Kirche erbaut, welche am 18. d. M. eingeweiht werden soll.

Dresden, 19. August. Das „Dresdn. Journ." meldet, anderweite Nachrichten bestätigend, daß der Kaiser von Oesterreich am 5. September zum Besuche des sächsischen Hofes in Dresden eintrifft und sich von da aus am 6. nach Berlin begiebt.

Schweiz.

Bern, 19. Aug. Der Bundesrath hat sämmtlichen Schweizer Consulaten die Anzeige zugehen lassen, daß die im Auslande befindlichen Schweizer für französische Paßvisas keinerlei Gebühren zu bezahlen haben. (W. T.)

Holland.

Haag, 17. Aug. Die Theilnehmer an dem Congreß der Internationale treffen hier bereits ein, um den vorbereitenden Versammlungen beizuwohnen. Auch die Anwesenheit Felix Pyats und Cluserets beim Congresse wird gemeldet.

England.

London, 17. August. In Folge des Strikes der Feldarbeiter während der Ernte haben die Militärbehörden auf Ansuchen der Pächter in Wisney (Oxfordshire) einer Anzahl Mannschaften gestattet, auf den Gütern bei den Erntearbeiten behilflich zu sein. Die Soldaten erhalten 2—3s Tagelohn, so wie Verköstigung, allein die Pächter bleiben fest in ihrer Weigerung, den Feldarbeitern mehr als 2s Tagelohn ohne Verköstigung zu geben. In der Nähe von Bonbury in derselben Grafschaft stellten 150 Feldarbeiter die Arbeit ein und verlangten 30s Wochenlohn. Der Ausschuß der Feldarbeiter-Union hat in einer Eingabe dem Kriegsministerium wegen Verwendung von Soldaten als eines ungerechtfertigten Eingriffes in die Bestrebungen der Arbeiter zur Erlangung eines angemessenen Lohnes Vorstellungen erhoben.

Frankreich.

Paris, 17. August. Die Personen, welche sich bei der gestrigen bonapartistischen Demonstration betheiligten sind: Michel und Moritz Ephrussy aus Odessa, Banquiers in Paris; Sigismund Scheikiwitsch aus Odessa, Commis bei den Ephrussy; Peter Rumin, See-Lieutenant in russischen Diensten; Caspar und Louis Eirazu aus Mexico (beide gehören einer der mexicanischen Familien an, welche während der Herrschaft Maximilians sich ein ungeheures Vermögen erworben); Graf v. Valon, aus dem Orne-Departement, Sohn eines Generalrathes des Eure-Departements und Secretär von Pouyer-Quertier, als dieser Finanzminister war. Letzterer wird vor das Zuchtpolizeigericht kommen. Sämmtliche Personen sind wenig über 20 Jahre alt. Die Mexicaner werden wahrscheinlich Befehl erhalten, Frankreich zu verlassen. Was die Russen anbelangt, so hat ihr Botschafter über deren Schicksal zu entscheiden; ein längerer Aufenthalt in Paris ist aber den Einen, noch den Anderen anzurathen, da es ihnen schlimm ergehen kann, wenn sie mit Anti-Bonapartisten zusammentreffen. Was hier besonders aufgebracht hat, ist, daß Ausländer sich auf solche Weise in die inneren Angelegenheiten Frankreichs zu mischen wagen.

— 18. Aug. Thiers ist wegen der bonapartistischen Demonstration von Trouville noch immer sehr übel gelaunt und soll sich folgender Maßen geäußert haben: „Frankreich bedarf der Ruhe, und ich werde den Ruhestörern nicht den geringsten Vorwand lassen. Die Conservativen haben mir Beifall gezollt, als ich die Agitation der Blousen unterdrückte. Ich werde nicht sanfter mit den Redingotes verfahren. Mögen die Ordnungsfreunde sich dies zu Herzen nehmen." In dem diplomatischen Empfang bei dem Minister des Auswärtigen am letzten Freitag kam der trouviller Vorfall jedoch nicht zur Sprache. Remusat erwähnte desselben mit keinem Worte. Der Minister unterhielt sich längere Zeit mit dem englischen Botschafter. Es handelte sich um die Wiederaufnahme der Verhandlungen Betreffs des Handelsvertrages. Lord Lyons erklärte, seine Regierung sei nicht abgeneigt, darauf einzugehen. Man glaubt deßhalb aber doch nicht an irgend einen glücklichen Erfolg, da England bis jetzt durchaus keine Zugeständnisse machen will. — Die „République Française" erklärt heute, sie werde vor der Hand die Propaganda zu Gunsten der Auflösung der Nationalversammlung einstellen. — Der Maire von Belfort ist von Thiers nach Trouville berufen worden.

Rußland.

— In dem Gouvernement Minsk ist, einer Nachricht der „Ostpr. Ztg." zufolge, die Cholera aufs Neue ausgebrochen.

Spanien.

„Tiempo" schreibt, der König wäre in Gijon auf eine höchst eisige Art empfangen worden. Der Pfarrer des Ortes wollte aus geringfügiger Ursache kein Te Deum halten, was den König aber nicht abhielt, die Kirche, das Krankenhaus und die Cigarrenfabrik zu besuchen. Natürlich benutzt das isabellistische Blatt die Gelegenheit, diesen Empfang mit dem zu vergleichen, der sonst der Königin Isabella zu Theil wurde. — „Esperanza" meldet, man habe in Badajoz die Offiziere freigelassen, die dort in Folge des Carlistenaufstandes verhaftet wurden. Der berüchtigte Pfarrer von Santa-Cruz, welchem es gelang, die Soldaten von Segarbe zu umzingeln und der seitdem verhaftet wurde, ist aus dem Gefängniß von Aramagona entkommen.

Portugal.

Lissabon, 9. Aug. Die Aufregung in der Hauptstadt hat sich seit einigen Tagen gelegt. Der Königliche Hof ist nach Cintra übersiedelt. Gestern wurde dem Könige eine Ergebenheits-Adresse aus Oporto überreicht, welche mit einer großen Anzahl von angesehenen Namen bedeckt war, und die Stimmung der Mehrzahl der Bevölkerung dieser Stadt des Nordens ausdrückt. Zu gleicher Zeit fand in Cintra eine entgegengesetzte Kundgebung statt. Der Herzog von Loulé erschien mit einer Anzahl von Parteigenossen (Historikern), erbat sich Audienz beim Könige und überreichte demselben die von diesem Flügel der Opposition zusammengebrachten Petitionen, welche sofortige Einberufung der Kammern zum Zwecke der Revision (d. h. der Wiederabschaffung, wenigstens der theilweisen Beseitigung) der in der letzten Session beschlossenen neuen Steuern verlangen. Der König nahm die Schriftstücke mit dem Versprechen entgegen, die in denselben vorgebrachten Gründe sorgfältiger Prüfung unterziehen zu wollen.

Danzig, den 20. August.

* Die Anmeldungen zu dem am 26/29. August in Danzig stattfindenden 13. Congreß deutscher Volkswirthe gehen von auswärts zahlreich ein. Von den Mitgliedern der ständigen Deputation haben bereits ihre Theilnahme am Congreß zugesagt: Prince-Smith, Dr. Braun, Dr. Böhmert (Zürich), Dr. Dorn-Triest, Dr. Eras (Breslau), Dr. Lammers (Bremen), Dr. Al. Meyer-Berlin, G. Müller-Stuttgart, Dr. Oppenheim-Berlin, Dr. Wolff-Stettin, Zwicker-Magdeburg. Auch andere namhafte Volkswirthe werden wir in unserer Stadt begrüßen können und wir hoffen, daß unsere Provinz und Danzig ebenfalls zahlreich auf dem Congreß vertreten sein werden, zumal da mehrere allgemein interessirende und wichtige Fragen zur Verhandlung kommen. In Bezug auf das Festprogramm wird uns heute noch folgendes Nähere mitgetheilt: Für die zwanglosen abendlichen Zusammenkünfte ist der Rathskeller bestimmt. Am 26. Nachmittag wird beabsichtigt, mit den Gästen den Kaffe im Jäschkenthal einzunehmen, wohin die Mitglieder des Congresses durch Wagen vom Langen Markte aus befördert werden. Am 27. gedenkt das Local-Comité seine Gäste mittelst Extrazug um 4 Uhr nach Oliva zur Besichtigung des Karlsberges und des Kgl. Gartens zu führen. Am 28. findet das Subscriptions-Diner in Zoppot statt, wohin sich die Gäste über See begeben, und endlich am 29. werden die Canalisations- und Riesel-Anlagen besichtigt. Die Mitgliedskarten sind bereits jetzt von den Herren Schottler und Pape zu beziehen, vom 25. ab im Sitzungs-Locale, dem neu restaurirten Apollo-Saale des Hotel du Nord.

* In der gestrigen Generalversammlung des Allg. Bildungsvereins wurde der Kassenverwaltung für das verflossene Vereinsjahr vom 1. Juli 71 bis dahin 72 Decharge ertheilt. Ein Sechstel der Beiträge (laut Statut), in Summa 146 Rthlr. 4 Sgr. 6 Pf., sowie der Ueberschuß aus den Festen des vorigen Vereinsjahrs mit 10 Rthlr. 1 Pf. wurden dem Hausfonds überwiesen. Die Einnahmen sowie die Ausgaben zu den Vergnügungen des künftigen Vereinsjahres sind jetzt im Etat mit aufgenommen. Ein früher gefaßter Beschluß „zur Anschaffung eines eigenen Vereinshauses eine Hausgenossenschaft im Vereine zu bilden", wurde auf Antrag des Vorstandes aufgehoben, weil sich dessen Unausführbarkeit herausgestellt hat. Ein Antrag zu den zwei vom Vorstande und Verwaltungsrathe in den Volkswirthschaftlichen Verein gewählten Deputirten (HH. Klein und Krahnke) noch einen dritten und zwar dem Arbeiterstande angehörenden zu wählen, wurde abgelehnt. Der Vorsitzende fordert zur regeren Betheiligung an der Lebens-Versicherung auf. Dem Antrage: dem Rechnungsführer Hrn. Warnath für seine so große Mühewaltung und Zeitaufopferung, so wie für seine so präcise Buchführung, die Anerkennung des Vereins, durch Erhebung von den Sitzen zu bethätigen, wurde bereitwillig Folge gegeben. Mehrere Mit-

---

welt in Verbindung setzen. Schwerfällig und ungeschickt genug sieht freilich auch solche Maske mit den großen Glaslaternenaugen aus, sie gestattet dem Menschen indessen doch bei weitem freiere Bewegung als die Taucherglocke. Auch Bauer, der bekanntlich vor einigen Jahren am Bodensee durch originelle Taucherversuche allgemeine Aufmerksamkeit erregte, hat seine Apparate hierher geschickt. Oberhalb dieser Aufstellungen schmücken die Wände der Halle große Oelgemälde, Seestücke aller Art, darunter die besten Arbeiten des berühmten russischen Marinemalers Aiwasoffsky, dessen Sachen ja auch in Deutschland allgemein gewürdigt sind.

Dann kommen wir zu den verschiedenen Docks, von denen eine große Anzahl Modelle sich hier vorfinden. Von den festen Docks hat man durch große Reliefdarstellungen in Papiermaché oder Holz ein Bild zu geben versucht, meist sind diese Modellbassins sogar so treu dem Original nachgebildet, daß man Wasser vermittelst einer kleinen Pumpe hinein leiten, die darin befindlichen Schiffchen zum Schwimmen bringen, und dasselbe durch die schleusenartigen Oeffnungen wieder ausströmen lassen kann. Die schwimmenden Docks-Modelle sind ebenfalls dem Original genau entsprechend aus Holz nachgebildet und zeigen uns die etwas abweichenden Eigenthümlichkeiten dieser Einrichtung in den nördlichen Meeren, in der Ostsee und im schwarzen Meere. Höchst interessant ist auch ein an diese Gruppe sich anschließendes Modell einer Berlinka, eines ungeheuren ganz flach gehenden Transportschiffes, welches 18,000 Pud laden kann und in den Petersburger Gewässern verkehren soll. Wieder sehen wir hier die Raumlücken ausgefüllt mit Teleskopen, Winden, Tauen, Ankern, zur Seite schwebt eine Hängematte vom eisernen Gebälk hernieder, Strickleitern spannen sich hinauf, Flaggen geben hier wie überall dem lichten Raum eine lebhafte freundliche Decoration.

Die Mitte der Halle ziert das Denkmal, welches der große Peter sich selbst errichtet hat. Da steht auf hoher Bühne das Schiff, welches der Zar selbst gezimmert und mit Kupfer beschlagen hat. Es ist das natürlich mehr eine historische Trophäe als ein moderner Ausstellungsgegenstand. Die Russen haben indessen Recht, diesem heute längst veralteten, breiten, schweren Boote den Ehrenplatz in der Marineausstellung anzuweisen, denn dieses Boot ist die kleine unscheinbare Wiege ihrer Weltstellung, mit diesem Boote errangen sie die Herrschaft über das schwarze Meer und die Ostsee; das Zarenreich mit dem heute drei Welttheile rechnen müssen, wäre ein anderes, wäre vielleicht in Europa gar nicht mehr vorhanden ohne dieses Boot, welches jetzt blumenumkränzt, reichbewimpelt, von Wachen umgeben, den Ehrenplatz der Ausstellung einnimmt. Dieses kleine Boot könnte aber Rußland auch darüber belehren, daß nicht in der strengen Absperrung, nicht in dem sorgfältigen Verschließen aller Culturwege, sondern allein im Austausch, im lebendigen Verkehr, in der Gleichartigkeit aller modernen Einrichtungen zwischen ihm und den westlichen Nachbarn das Geheimniß seiner Macht und seiner Weiterentwicklung beruht.

Sehr hübsch ist der Schiffbau der nördlichen Meere dargestellt, die Art jener Jagdfahrzeuge, welche den Walfisch, den Hering, den Seehund jagen, fangen und erlegen. Ein Eisfelsen steht inmitten der Halle, schwere blinkende Zapfen von ungeheurer Größe hängen an ihm hernieder, klare Blöcke und Schollen von Eis umgeben ihn in dem kalten Meere. Darauf und darum schwimmen und stehen die einzelnen Modellschiffchen. Einige sind hoch aufgefahren auf das Eisgebirge, andere hängen zwischen starren Klippen, einige schwimmen tiefer unter überhängenden Eisblöcken. Im hinteren Raum der Glashalle kommen wir dann an den Panzerschiff-Modellen, den Widdern und Monitors der russischen Flotte vorüber zu dem schweren Schiffsgeschütz. Auch Rußland hat seinen Krupp, den großen Industriellen Abuchoff, der ausgezeichnete Gußstahlkanonen von verschiedener Größe herstellt und die Flotte, wie die Strandbefestigungen damit versorgt. Der Gußstahl Abuchoffs wird dem berühmten Essener fast gleich geachtet, wenn auch Krupp wohl schneller in der Vervollkommnung seines Fabrikats fortschreitet und alle Neuerungen der Technik sofort verwerthet. Hier finden wir auch Pumpen, Schiffsmaschinen, einen rohen ungebohrten Kanonenrohrkörper und andere schwere Stücke von Stahl und Eisen, welche zur Ausrüstung der Schiffe dienen. Segeltuch, Leinen, Thauwerk, getheerte Leinwand, alle in vorzüglicher Qualität und alle Erzeugnisse des hanfreichen Rußland, vervollständigen den reichen Inhalt der Marinehalle. Rußland besitzt nicht nur die Mittel, um diese Section ganz allein und vollständig reich auszustatten, es ist auch in der Lage fast auf jedem Spezialgebiete der Marine das Neueste und Beste uns zeigen zu können und bedurfte der Betheiligung des Auslandes kaum um ein schönes Bild von dem heutigen Stande des Schiffbaues sowie der Ausrüstung und Bewaffnung besonders der Kriegsschiffe zu geben. Weniger gut dargestellt finden wir die Handelsmarine, die auf sich selbst und einzelne Privatleute angewiesen war, während dem Staats-Schiffbau die großartige Theilnahme, welche die Admiralität diesem Theil der Ausstellung, die ja zugleich zu einer patriotischen Jubelfeier gemacht wurde, zu statten kam.

Wenn wir auf der andern Seite die Halle verlassen, so liegt das Mittelstück eines eisernen Kriegsdampfers in voller Größe vor uns auf den Rasen des Quais. Die Treppen zu den einzelnen Geschützreihen, die Schiffsmaschinen und die ganze Ausrüstung bis ins kleinste Detail hat die Marineverwaltung diesem Schiffsdurchschnitt eingefügt, so daß auch der Laie leicht eine Anschauung von solchem Riesenbau erhält, zu der wohl selten oder nie so tief im Innern des Landes Gelegenheit geboten werden dürfte. Nun treten wir an den hohen Rand des Flußufers und erblicken von dort unter uns das Bild eines vollkommen eingerichteten Hafens. Es ist dies auch ein Modell von Holz, welches in und auf der Moskwa liegt, und dort die Construction eines Hafens mit Molen, Dämmen, Wellenbrecher, Leuchtthürmen und Löschplätzen veranschaulicht. Kleine Schiffchen liegen dort und schwimmen hinein, bunt bewimpelt wie alle Theile dieses Marinequais.

Und nachdem wir das vollendete Werk in Augenschein genommen haben, gehen wir einige Schritte zurück nach der grünen Terrasse, die vom Quai hinauf bis zum Kremlberge führt. Dort liegt zwischen Bäumen und Gebüsch das Haus von Saardam, in welchem Peter als Schiffsbauer gearbeitet hat. Es war eine ungemein glückliche Idee, hier neben dem Bilde der Marine, auf welche das Reich mit gerechtem Stolz blickt, das einfache Balkenhäuschen zu errichten, von dessen Kammern diese ganze Herrlichkeit ihren Ausgang genommen hat. Alles ist darin wie ehemals. Eine einfache Kammer mit weitem bis zur Erde reichenden Kamin von weiß und blauen Kacheln, neben dieser offenen Feuerstelle ein Tritt, der durch eine Luke zu den Bodenräumen führt, eine zweite Kammer zum Schlafen daranstoßend und auf der andern Seite die Werkstuben mit allem Zimmermannsgeräth, das ist der Inhalt des Häuschens, in welchem Peter den Grundstein für die Großmachtstellung seines Vaterlandes gelegt hat. Schwere hohe Holzstühle, ein Tisch, einige in die Wand eingelassene tiefe Schränke und Material um zu zeichnen, Aufrisse und Pläne zu entwerfen, mehr besaß der Herrscher des mächtigen Reiches nicht in diesem Häuschen, dessen einfache holländische Sauberkeit durch den Strom der Besucher, welche dasselbe wie eine Art Heiligthum betrachten, bis jetzt nicht gelitten hat.

glieder fanden Aufnahme. Vier Aspiranten wurden angemeldet.

* In der gestrigen Versammlung der strikenden Arbeiter der hiesigen Schiffswerften wurde einstimmig beschlossen, die Arbeiten nicht eher aufzunehmen, bis die Forderungen gewährt oder doch ein annehmbares Angebot gemacht werden würde. Der Antrag, wenn sich der Strike über diese Woche hinauszöge, jede Woche später die Forderung des Tagelohnes um 1 Sgr. zu erhöhen (!) wurde gleichfalls einstimmig angenommen.

* Mit Bezug auf eine Notiz in der gestrigen Abendnummer d. Ztg. schreibt uns Hr. V. Böttcher in Zoppot: „Die Badeeinrichtungen in Zoppot sind mit allen Rettungsapparaten und Vorrichtungen versehen, so wie sie laut Verfügung der Königl. Regierung vorhanden sein müssen, und es ist nur zu verwundern, daß Einsender des qu. Artikels, von dem man annehmen muß, daß er zur Zeit in Zoppot wohnt, vor Abfassung seines Inserats sich nicht einmal die Mühe gegeben hat, Erkundigungen wegen des Vorhandenseins oder Nichtvorhandenseins solcher Apparate einzuziehen."

* Aus Elbinger Blättern haben wir neulich entnommen, daß der dortige Landkreis als Beisteuer zur Marienburger Jubelfeier erst ca. 1200 Rℓ. (genau 1180 Rℓ) aufgebracht habe. Es wird uns in Bezug hierauf berichtigend mitgetheilt, daß Elbing und zwar Stadt und Landkreis zusammen 4500 Rℓ beisteuern sollten, die Stadt 2040 Rℓ, der Landkreis 2460 Rℓ. Davon hat der Landkreis bereits 2437 Rℓ eingezahlt, also den ganzen auf ihn fallenden Betrag. Wir nehmen an, daß in jenen 1180 Rℓ nur die freiwilligen Beisteuern summirt sind und dort wie überall, wo diese hinter den Ansprüchen des Festcomités zurückblieben, der Rest aus Kreis- resp. Communalfonds bewilligt ist. So hat die Stadt Elbing auch nur 1700 Rℓ freiwillig aufgebracht und bereits eingezahlt, während die fehlenden 300 Rℓ vor ca. einer Woche von den dortigen Communalbehörden aus städtischen Fonds bewilligt worden sind.

* Dem emeritirten Schullehrer C. Fr. Schaefer zu Culm ist das Allg. Ehrenzeichen verliehen worden.

≈ Marienwerder, 17. Aug. Der Kirchhofsstreit (s. No. 7435 d. Z.) hat sich noch in letzter Stunde, Dank dem Entgegenkommen des Kirchenraths, im Sinne der Wünsche der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde dadurch gelöst, daß der Erstere sich bereit erklärt hat, dem Wunsche der Gemeindemitglieder entsprechend, die Anlage eines neuen Kirchhofs aufzugeben und den alten durch Ankauf der anliegenden Gärten zu erweitern. — Heute ist hier bei stürmendem Regen das in Thorn garnisonirende Füsilier-Bataillon des 4. Ostpr. Gren.-Regiments No. 5 eingerückt. Nach angestrengten Märschen sind ihm zwei Ruhetage vergönnt und am Montag zieht es weiter nach Marienburg, um Theil zu nehmen an den dortigen Manövern.

Graudenz, 19. August. Wiederum hat ein Forstschutzbeamter für seinen Diensteifer, wenn auch gerade nicht mit seinem Leben, so doch mit seinen Habseligkeiten büßen müssen. Während sich der Königl. Forstaufseher Zimmermann in der Nacht vom 16. zum 17. d. M. auf einem Rundgang im Walde befand, ging das Wohnhaus seines Hauswirths K. in Gr. Wolz in Flammen auf. Mehrfache vorher von Holzdieben ausgesprochene Drohungen lassen mit einiger Gewißheit darauf schließen, daß es sich hier um einen Act persönlicher Rache gegen den qu. Beamten gehandelt hat. (G.)

Königsberg, 19. Aug. Sonntag Abends zwischen 11 und 12 Uhr wurden auf den Hufen hinter Julchenthal drei junge Leute von zwei mit Knütteln bewaffneten Kerlen überfallen. Der eine junge Mann wurde am Kopfe blutig geschlagen und seiner Uhr beraubt.

Gumbinnen, 19. August. Zur Abwehr der in einigen russischen Gouvernements herrschenden Rinderpest hat die K. Regierung zu Gumbinnen für die Grenzkreise Heydekrug, Tilsit, Ragnit, Pillkallen, Stallupönen, Goldap, Oletzko, Lyck und Johannisburg die Ein- und Durchfuhr verboten von Rindvieh, Schafen, Ziegen, frischen (auch gefrorenen) Rindshäuten, Hörnern und Klauen, Fleisch, Knochen, Talg, wenn letzteres nicht in Fässern, und ungewaschener Wolle, welche nicht in Säcken verpackt ist. Schweine dürfen nur in Etagewagen eingeführt werden.

— Der „Instb. Ztg." geht die Nachricht zu, daß der berüchtigte Räuber Prätzas, ein Genosse des verstorbenen Schettulat, gefangen und dem Kreisgericht Tilsit eingeliefert worden ist.

Darkehmen, 18. August. Auf dem Felde des Gutes Masutschen, hiesigen Kreises, ist ein Stück Bernstein im Gewichte von 404 Gramm gefunden.

Bromberg, 16. August. Wie dem Graudenzer „G." aus zuverlässiger Quelle berichtet wird, ist von der hiesigen Regierung dem Probst v. Choinski, der bekanntlich auf Veranlassung des katholischen Kirchenvorstandes, von der geistlichen Oberbehörde zu Posen vorläufig vom Amt entfernt worden ist, die Stelle eines Kreis-Schulinspectors für den diesseitigen Kreis angetragen. Probst v. Choinski hat nun an das erzbischöfliche Ordinariat nach Posen die Aufforderung gerichtet, ihn vollständig in seine Stelle wieder einzusetzen, da nicht der Schatten eines Vergehens wider ihn vorliege. Geschieht dies nicht, so wird v. Choinski den geistlichen Beruf aufgeben und das Schulinspectorat annehmen. Es ist gerade die deutsch-freundliche Haltung des Probstes v. Choinski der Grund der gegen ihn geschmiedeten Kabale gewesen; als Schulinspector wird er gewiß in zufriedenstellender Weise wirken.

Vermischtes.

Berlin. Am 14. October feiert die hiesige Seehandlung ihr hundertjähriges Bestehen.

— Amerikanische Zeitungen theilen mit, daß Max Maretzek den Contrakt mit Fr. Lucca bereits besitzt, wonach sie, zugleich mit Miß Kelloy und anderen Capacitäten am 30. September d. J. zum ersten male in der Academy of Music zu New-York auftreten wird.

Aus Chicago wird gemeldet, daß eine wichtige Neuerung im Systeme der Tramways demnächst zur Einführung kommen wird. Es sollen nämlich die Stelle der Pferde durch comprimirte Luft ersetzt werden. Die gemachten Versuche haben so günstige Resultate ergeben, daß die Tramways-Gesellschaft das neue System definitiv angenommen hat. Da es sich nunmehr um Herstellung der Maschinen handelt, so ist anzunehmen, daß die Benutzung der Pferde bei den Tramways mit Schluß laufenden Jahres enden wird. Die Kosten des Betriebes sollen in Folge dieser Vervollkommnung nun erheblich geringer werden.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 20. August. Angekommen 6 Uhr — Min.

		Crs.v.19.			Crs.v.19.
Weizen Aug.	87 6/8	87 6/8	Wstp. 3½% Pfd.	82 6/8	82 6/8
Sept.-Oct.	78	78 5/8	do. 4% do.	92 1/8	92½
Rog. matter,			do. 4½% do.	100 2/8	100½
August ..	51 7/8	52 2/8	do. 5% do.	104	103⅞
Sept.-Oct.	51 7/8	52 1/8	Lombarden ...	128	128⅜
April-Mai	52 2/8	52 5/8	Franzosen	209 3/8	210 6/8
Petroleum,			Rumänier ...	46 4/8	46½
Aug. 200℔.	13 2/24	13 4/24	Neue franz. 5% R.	83⅜	83 6/8
Rüböl loco	23¾	23½	Oester. Creditanst.	207 3/8	208 2/8
Spirit. flau,			Türken (5%) ..	51⅞	51 6/8
Aug. ...	23 13	23 25	Oester. Silberrente	65⅝	66⅛
Sept.-Oct.	19 26	19 29	Russ. Banknoten .	82	82
Pr. 4½% consf.	103 2/8	103 3/8	Oester. Banknoten	91⅞	92 1/4
Pr. Staatsschldf.	91 4/8	91 4/8	Wechselcrs. Lond.	6.21 4/8	6.21⅜

Belgier Wechsel 79⅜.

Frankfurt a. M., 19. Aug. Effecten-Societät. Amerikaner 96⅛, Creditactien 361½, 1860er Loose 93 11/16, Franzosen 365¼, do. neue 267, Galizier 263¾, Lombarden 223¼, Böhm. Westbahn 271¼, Silberrente 65 13/16, Deutsch-österr. Bank 126¾, Hahnsche Effectenbank 136¾. Matt.

Wien, 19. Aug. (Schlußcourse.) Papierrente 66,55, Silberrente 71,95, 1854er Loose 95,20, Bankactien 883,00, Nordbahn 209,50, Böhmische Westbahn 251,00, Creditactien 341,40, Franzosen 345,50, Galizier 246,50, Kaschau-Oderberger 198,50, Pardubitzer 184,20, Nordwestbahn 219,20, do. Lit. B. 186,50, London 109,90, Hamburg 80,75, Paris 42,70, Frankfurt 92,10, Creditloose 188,50, 1860er Loose 103,20, Lombardische Eisenbahn 209,80, 1864er Loose 147,00, Anglo-Austrian-Bank 320,75, Austro-türkische 119,50, Napoleons 8,72½, Ducaten 5,26, Silbercoupons 108,25, Elisabethbahn 255,50, Ungarische Prämienloose 108,70, Amsterdam, —, Albrechtsbahn-Actien 179,10, Unionbank 271,50. Schluß besser. Oesterr.-ital. Bank 113,25.

— Nachm. 3 Uhr. Nach Schluß der Börse: Creditactien 341,20, Lombarden 209,90, Anglo-Austrian-Bank 320,75. Wiener Arbitragen und Maklerbank zu 250—253 lebhaft gehandelt.

Hamburg, 19. August. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco preishaltend, auf Termine fest. — Weizen pr August-September 127℔. pr 1000 Kilo in Mark Banco 157 Gd., pr September-October 127℔ 153 Gd., pr Octbr.-Novbr. 127℔. 150½ Gd., pr November-Dezember 127℔. 148 Gd. — Roggen pr August-Septbr. 96½ Gd., pr Septbr.-Octbr. 96½ Gd., pr October-Novbr. 96½ Gd., pr Novbr.-Dezbr. 97½ Gd. — Hafer und Gerste preishaltend. — Rüböl ruhig, loco und pr October 23¾, pr Mai 23½. — Spiritus still, pr 100 Liter 100 % pr Aug. 18, pr Oct.-Nov. 15¾, pr April-Mai 15 Rℓ. — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 12½ Br., 12⅜ Gd., pr August 12⅛ Gd., pr September-Dezember 12¾ Gd. — Wetter: Windig.

Bremen, 19. August. Petroleum, Standard white loco 18 Mark 40 Pf.

Amsterdam, 19. August. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen loco unverändert, pr October 176, pr März 182½. Raps pr October 391 fl., pr November 396 fl., Rüböl loco 40, pr Herbst 40, pr Mai 1873 41¼. — Wetter: Schön.

London, 19. August. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Markt flau. Fremder Weizen 1—2s billiger. Neuer englischer rother Weizen 54—58s, weißer 52-62s, Danziger Weizen 63—68s. Mehl williger. Hafer ½s niedriger. Andere Artikel ruhig. — Die Getreidezufuhren vom 10. bis zum 16. August betrugen: Englischer Weizen 1128, fremder 57,301, engl. Gerste 84, fremde 4653, englische Malzgerste 12,575, engl. Hafer 163, fremder 55,134 Quarters. Englisches Mehl 13,547 Sack, fremdes 4084 Sack und 7294 Faß.

London, 19. August. [Schluß-Course.] Consols 92¼. 5% Italienische Rente 67½. Lombarden 19¼. 5% Russen de 1822 94¼. 5% Russen de 1864 98⅜. Silber 60. Türkische Anleihe de 1865 52⅜. 6% Türken de 1869 64⅜. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 92½.

Liverpool, 19. August. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 10,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 10⅛, middling amerikanische 9 13/16, fair Dhollerah 6 15/16, middling fair Dhollerah 6¾, good middling Dhollerah 5¾, middl. Dhollerah 5, Bengal 4⅜, New fair Oomra 7¼, good fair Oomra 7¾, Pernam 10, Smyrna 8, Egyptische 9⅜. Matt. Orleans nicht unter good ordinary October-November-Verschiffung 9⅜, nicht unter low middling October-Lieferung 10d.

Paris, 19. August. (Schluß-Course.) 3% Rente 55,47½. Anleihe de 1871 87,12½. Anleihe Morgan —. Italien. 5% Rente 68,75. Italienische Tabaks-Obligationen 490,00. Franzosen (gestempelt) 800,00. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 495,00. Lombardische Prioritäten 261,25. Türken de 1865 54,10. Türken de 1869 329,00. Türkenloose 184,75. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 (ungest.) 106,50. Neueste Anleihe de 1872 88,90. Goldagio 10½. Ruhig.

Paris, 19. August. Productenmarkt. Rüböl fest, pr August 89,00, pr September-Dezember 91,50, pr Januar-April 92,50. — Mehl ruhig, pr August 64,25, pr September-October 60,00, pr November-Februar 58,50. — Spiritus pr August 50,00. — Wetter: Schön.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 20. August.

Weizen loco pr Tonne von 2000 ℔ matte Stimmung, Preise gedrückt,

fein glasig und weiß	127-135℔	Rℓ 84-90 Br.		
hochbunt	129-130℔	„ 83 87 „		
hellbunt	125-127℔	„ 81 84 „	83½-86½ Rℓ bezahlt.	
bunt	125-127℔	„ 79-82 „		
roth	128-131℔	„ 77-82 „		
ordinair	120-121℔	„ 68-74 „		

frisch 75½—87⅞ Rℓ bez.

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 84 Rℓ

Auf Lieferung für 126℔. bunt lieferbar pr August 85½—85¼ Rℓ bez., pr August-September 80⅜ Rℓ. bez., 81 Rℓ. Br., pr Septbr.-October 78⅓, 77⅞ Rℓ. bez., 78⅓ Rℓ Br., 77⅞ Rℓ Gd., pr April-Mai 76½ Rℓ. Br., 76 Rℓ Gd.

Roggen loco pr Tonne von 2000℔ unverändert, frischer 121—125℔. 50½—52½ Rℓ bez.

Regulirungspreis für 120℔ lieferbar 47 Rℓ, inländischer 49½ Rℓ

Auf Lieferung 120℔. lieferbar pr Septbr.-October 46⅞ Rℓ bez. u. Br., pr April-Mai 50 Rℓ bez. u. Gd.

Gerste loco pr Tonne von 2000℔. große frische 108/9℔ 42½ Rℓ bez.

Rübsen loco pr Tonne von 2000℔ Regulirungspreis 99 Rℓ.

Spiritus loco pr 10,000 Liter % 24 Rℓ bez.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Monat 6. 21⅜ Gd. Hamburg kurz 149⅞ Gd., do. 2 Monat 148⅞ Gd. Amsterdam kurz 140¼ Gd., do. 2 Monat 139⅛ Gd. 4½% preußische Consolidirte Staats-Anleihen 103½ Gd. 3½% preußische Staats-Schuldscheine 91½ Gd. 5% Danziger Stadt-Obligationen 102½ Br. 3½% westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftliche 82⅛ Gd. 4% do. do. 91⅞ Gd., 4½% do. do. 100⅜ Br., 5% do. do. 104¼ Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100½ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlbar 100½ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 20. August.

Gedania 98 Br. Bankverein 105 pr Cassa bez. und Gd., pr ultimo 104¾ Br., Prämie pr Septbr. 105¾ oder 1½ Br. Maschinenbau 87 Br. Marienburger Ziegelei 95 Br. Brauerei 96 bez. und Gd. Chemische Fabrik 100 bez. 5% Türken 52 Br. Lombarden 128½ Br. Franzosen 210½ Br.

Danzig, den 20. August.

Getreide-Börse. Wetter: trübe, aber milde Luft. Wind: N.

Weizen loco fand am heutigen Markte nur langsamen Verkauf, auch mitunter zu gedrückten Preisen; das gegenwärtig schöne Wetter in England macht die dortigen Märkte flau und geschäftslos. Nur 200 Tonnen sind hier heute gehandelt und bezahlte man für neu blauspitzig 120℔. 75½ Rℓ, hellbunt 124/5℔. 84½ Rℓ, 128/9℔. 86 Rℓ, hochbunt glasig 130, 133/4℔. 87 Rℓ, weiß 127, 130℔. 87⅞ Rℓ, alt bunt 124/5℔. 83½ Rℓ, hochbunt und glasig 129/30, 130℔. 86½ Rℓ, fein 130/1℔. 87 Rℓ pr Tonne. Termine ziemlich unverändert. 126℔. bunt August 85½, 85¼ Rℓ bezahlt, August-Sept. 80⅜ Rℓ bezahlt, September-October 78, 77⅞ Rℓ bezahlt, 78⅓ Rℓ Br., April-Mai 76½ Rℓ Br., 76 Rℓ Gd. Regulirungspreis 126℔. bunt 84 Rℓ.

Roggen loco unverändert. Neu 121℔. 50½ Rℓ., 125℔. 52½ Rℓ pr Tonne bezahlt. Umsatz 40 Tonnen. Termine Herbst flau, Frühjahr gefragt. 120℔. September-October 46⅞ Rℓ bezahlt und Brief, April-Mai 50 Rℓ bezahlt. Regulirungspreis 120℔. 47 Rℓ, inländischer 49½ Rℓ. Gerste loco kleine neue 108/9℔. 42½ Rℓ. pr Tonne bezahlt. Rübsen loco ohne Umsatz. Regulirungspreis 99 Rℓ. Spiritus loco 24 Rℓ bezahlt.

Königsberg, 19. August (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr 42½ Kilo stark offerirt und bei matter Haltung niedriger erlassen, loco hochbunter 127/28℔, 128—129℔. 108 Sgr., 129/30℔. 110 Sgr., 130℔ 106 Sgr., 130—131℔. 107, 108 Sgr., 131/32℔. 112 Sgr., 132℔. 108, 109, 110 Sgr., 132/33℔. und 133/34℔. 112 Sgr., 133℔. 111, 111½ Sgr.; 134℔. 110 Sgr., 135℔. 111, 111½ Sgr., 135/36℔. 110, 110½, 112 Sgr. bez., bunter 126/27℔. 105, 127/28℔. 100, 102, 104 Sgr., 128℔ 104, 105 Sgr., 129℔. 109 Sgr., alter Wolhynier 122℔. und 122/23℔. 94 Sgr., 122/23℔. 95½ Sgr. bez., rother 123/24℔ 100 Sgr., 125℔. 103 Sgr., 127/28℔. 103 Sgr., 128℔. 103 Sgr., 130℔. 105 Sgr., 131℔. 106, 106½ Sgr., 132℔ 107 Sgr. bez. — Roggen pr 40 Kilo loco besetzte Partieen vernachlässigt, feine Waare ziemlich behauptet, Termine fest und etwas besser, loco 118℔. 56 Sgr., 122℔. 58¾, 59½ Sgr., 122/23℔. bes. 58 Sgr., 123℔. 59½ Sgr., 124/25℔. 60 Sgr., bes. 59 Sgr., 125℔. 59¾, 60½ Sgr., 125/26℔. 61 Sgr., 127℔. 60 Sgr., 127/28℔. 61, 61½ Sgr., 128℔. 61½, 62 Sgr., 129℔. und 132℔. 62 Sgr., russischer 115/16℔. 47¾ Sgr. bez., pr August 56 Sgr. Gd., 56 Sgr. bez., pr August-Septbr. 56½ Sgr. Br., 56 Sgr. Gd., pr Sept.-Octbr. 56 Sgr. Br., 55½ Sgr. Gd., pr Octbr.-November 56 Sgr. Br., 55½ Sgr. Gd., pr Frühjahr 1873 56½ Sgr. Gd., 56¾ Sgr. bez. — Gerste pr 35 Kilo wenig Umsatz, loco große neue 40 Sgr., Brau-, 43½, 44 Sgr. bez., kleine 39 Sgr., neue 40, 41 Sgr., Brau- 44 Sgr. bez. — Hafer pr 25 Kilo loco besetzte Waare vernachlässigt, Termine nominell, loco neuer 25—29 Sgr. bez., pr August 27 Sgr. Br., 26 Sgr. Gd., pr Septbr.-Octbr. 27½ Sgr. Br., 27 Sgr. Gd. — Erbsen pr 45 Kilo einiger Handel zu unveränderten Preisen, loco weiße neue Koch- 60—63 Sgr. bez., graue 70—80 Sgr. Br., grüne 60—65 Sgr. Br., 60 Sgr. bez. — Bohnen pr 45 Kilo loco 65—70 Sgr. Br. — Wicken pr 45 Kilo ohne Angebot, loco 45—55 Sgr. Br. — Buchweizen pr 35 Kilo loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr 35 Kilo vernachlässigt und etwas niedriger erlassen, loco feine 87—89 Sgr. bez., mittel 80—84 Sgr. bez., ordinaire 60—68 Sgr. Br. — Rübsen pr 36 Kilo sehr flau, loco 103—108 Sgr. Br., pr August 110 Sgr. Br., 108 Sgr. Gd. — Leinöl pr 36 Kilo loco mit Faß 13 Rℓ. Gd. — Rüböl pr 36 Kilo loco mit Faß 12 Rℓ Br., 11⅞ Rℓ Gd. — Leinkuchen pr 36 Kilo loco 75—80 Sgr. Br. — Rübkuchen pr 36 Kilo loco 75—76 Sgr. Br., 74 Sgr. Gd., Oct-Novbr. 74 Sgr. bez. — Spiritus pr 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, fester, loco ohne Faß 24¼ Rℓ Br., 23 11/12 Rℓ Gd., 23 11/12 Rℓ bez., August ohne Faß 24¼ Rℓ Br., 23 11/12 Rℓ Gd., 23 11/12, 24 Rℓ bez., Septbr. ohne Faß 24 Rℓ Br., 23 7/12 Rℓ Gd., 1. Hälfte Oct. ohne Faß 21⅝ Rℓ Br., 21½ Rℓ Gd., Octbr. ohne Faß 20⅝ Rℓ Br., 20½ Rℓ Gd., 20½ Rℓ. bezahlt, Nov. ohne Faß 19⅛ Rℓ Br., 18⅞ Rℓ Gd., Novbr.-März ohne Faß 18⅛ Rℓ Br., 18⅛ Rℓ Gd., Frühjahr ohne Faß 19⅛ Rℓ Br.

Berlin, 19. Aug. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 77—87 Rℓ nach Qual., pr August 86½—88—87⅞ Rℓ bz., pr August-September 81½—⅝ Rℓ. bz., pr September-October 78¾—⅞—⅝ Rℓ bz., pr October-November 76½—⅝—½ Rℓ bz., pr November-December 75½—⅝ Rℓ. bz., pr April-Mai 76—⅝ Rℓ bz. — Roggen loco pr 1000 Kilogramm 50—55 Rℓ nach Qualität gef., pr August 52⅛—⅜—¼ Rℓ bz., pr September-October 52—¼—⅛ Rℓ. bz., pr Octbr.-November 51⅛—⅜—¼ Rℓ bz., pr Novbr.-December 52—⅜—⅛ Rℓ bz., pr Frühjahr 52½—⅜—⅝ Rℓ. bz. — Gerste loco pr 1000 Kilogr. 46—58 Rℓ nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr 1000 Kilogramm 38 bis 49 Rℓ nach Qualität. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 49—55 Rℓ nach Qualität, Futterwaare 44—48 Rℓ nach Qualität. — Weizenmehl pr 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 11⅝—11 Rℓ, loco Nr. 0 u. 1 10 11/12—10½ Rℓ — Roggenmehl pr 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 8⅛—7⅞ Rℓ, Nr. 0 u. 1 7⅞—7½ Rℓ, pr August 7 Rℓ 23 Sgr. bz., pr August-September 7 Rℓ. 20—21½ Sgr. bz., pr Sept.-October 7 Rℓ. 18½—19 Sgr. bz., pr Octbr.-November 7 Rℓ. 17 Sgr. bz., pr Novbr.-December 7 Rℓ 17 Sgr. bz. — Rüböl pr 100 Kilogramm loco ohne Faß 23½ Rℓ, pr August 23⅓—1/12 Rℓ bz. u. B., pr August-September do., pr Septbr.-October 23 1/12—⅛—⅛ Rℓ bz., pr Octbr.-November 23⅓—5/24 Rℓ. bz., pr November-December 23⅓—¼ Rℓ. bz., pr April-Mai 23⅓—17/24 Rℓ. bz. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 27½ Rℓ — Petroleum raff. loco pr 100 Kilogramm mit Faß 14 Rℓ, pr August 13½ Rℓ, pr August-September do., pr Septbr.-October 13 1/12—1/24 Rℓ. bz., pr October-Novbr. 13½ Rℓ bz., pr November-December 13½ Rℓ B. — Spiritus pr 100 Liter à 100 % loco ohne Faß 24 Rℓ 24—18 Sgr. bz., mit Faß pr August 24 Rℓ. 2 Sgr. bis 23 Rℓ. 25 Sgr. bz., pr August-September 22 Rℓ. 20—11—18 Sgr. bz., pr September-October 20 Rℓ 4 Sgr. bis 19 Rℓ. 28 Sgr — 20 Rℓ bz., pr October-November 18 Rℓ 9 Sgr. bz., pr November-December 17 Rℓ 26—28 Sgr. bz., pr April-Mai 18 Rℓ. 6 Sgr. bz.

Viehmarkt.

Berlin, 19. Aug. Auf heutigem Viehmarkt waren an Schlachtvieh zum Verkauf angetrieben: 2215 Stück Rinder, 6045 Schweine, 19,616 Schafe, 852 Kälber. Der Markt verlief heute im Allgemeinen sehr matt, da die reichlichen Bestände um so mehr Einfluß üben konnten als auch der Consum wenig begehrend auftrat. Speciell für Rinder macht sich der geringe Exporthandel bemerkbar. Aus den Rheinlanden kommen Aufkäufer immer seltener und für den Localconsum war die Zutrifft bedeutend zu stark. Die Preise gingen demgemäß zurück. pr 100℔. Fleischgewicht erzielte 1. Sorte 17—18 Rℓ, 2. Sorte 14—15 Rℓ und 3. Sorte 11—12 Rℓ. — Die Zutrifft von Schweinen war zwar sehr stark, aber da das Exportgeschäft ziemlich rege war, so konnten Inhaber doch noch ganz annehmbare Preise durchsetzen. Beste fette Kernwaare wurde pr 100℔. Fleischgewicht mit 18—19 Rℓ bezahlt. — Von Hammeln wurden fette und schwere Thiere, die aber nur in sehr beschränkter Anzahl angetrieben waren, schnell zu 7½ bis 8 Rℓ pr 45℔ Fleischgewicht verkauft. Magere gaben im Preise nach und ließen dennoch einen großen Ueberstand unverkauft zurück. — Die geringe Zutrifft von Kälbern gab dem Verkehr regeres Leben. Die bezahlten Preise befriedigten Verkäufer.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 20. August. Wind: NNO.

Angekommen: Zuidema, Rotterdam (SD.), Amsterdam, Güter.

Gesegelt: Enes, Olga (SD.), Copenhagen, Ballast.

Angekommen: Fotheringham, Mary Stuart, Hartlepool, Kohlen und Coaks. — Klingenberg, Georgine, Königsberg, bestimmt nach Lübeck, Getreide. — Wischke, Libertas, Leith, Kohlen.

Ankommend: 2 Schiffe.

Thorn, 19. August. — Wasserstand: 3 Fuß 9 Zoll. Wind: N. — Wetter: Vorm. schön, später regnigt.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Sandau, Großmann u. Co., Soda. — Zallrocki, Toeplitz, Eisenbahnschienen. — Burnicki, ders., do. — Liedt, Dauben u. Co., Radkränze und Steine. — Stichlau, Rehtz u. Co., Soda.

Von Danzig nach Warschau und Wloclawek: Sandau, Großmann u. Comp. u. Dauben, Soda und Chlorkalk.

Von Danzig nach Duinowo: Dirasch, Toeplitz, Steinkohlen. — Siebert, ders., do.

Stromab: Ctr. ℔

Krege, Wilczinski, Nieszawa, Berlin, 1 Kahn, 1177 74 Rogg.

Ramin, Marsop, Warschau, Oranienburg, 1 Kahn, 1045 Ctr. 4 ℔ Knochenabfälle.

Kohn, Kohn, Pultusk, Schulitz, 2 Tr., 1048 St. w. H.

* Rentabilität in Procenten mit Berücksichtigung des etwaigen Verlustes auf die Coupons.

Berliner Fondsbörse vom 19. August 1872.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

			*
Nord. Bund.-Anl.	5	100½	5
Consolidirte Anl.	4½	103⅜	4⅜
Freiwillige Anl.	4½	102¼	4½
Pr. Staats-Anl.	4½	100⅛	4½
do. do.	4	96¼	4⅛
Staats-Schuldsch.	3½	91½	3⅚
Pr. Präm.-A. 1855	3½	124¾	2⅞
Danzig. Stadt-Ob.	5	102	4 9/10
Königsberger do.	5	101⅝	4 9/10
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85	4⅛
do. do.	4	94½	4¼
do. do.	4½	101¼	4½
do. do.	5	100⅛	5
Pommer. Pfdbr.	3½	88	4⅕
do. do.	4	92¼	4⅓
do. do.	4½	100½	4½
Posensche neue do.	4	92¼	4⅓
Westpreuß. Pfdbr	3½	82¾	4⅕
do. do.	4	92⅛	4⅓
do. do.	4½	100⅛	4½
do. do.	5	103⅞	4⅘
do. neue	4	92⅛	4⅓
do. do.	4½	100⅛	4½
Pomm. Rentenbr.	4	96⅝	4⅛
Posensche do.	4	95⅜	4⅙
Preußische do.	4	95⅝	4⅙
Bad. Präm.-Anl.	4	111	3⅝
Bayer. Präm.-A.	4	113¼	3½
Braunsch. 20rt. Ob.	—	21⅞	—

			*
Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	97¼	3⅝
Hambg. 50 rtl. Loose	3	48⅜	3⅛
Lübecker Präm.-An.	3½	52	3½
Oldenburg. Loose	3	38¾	3
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	102¾	4⅘
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	104	4¾
do. do.	4½	98¼	4½
Kündb. do.	5	101	4 9/10
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	101	5
Meinig. Präm. Pfd.	4	95⅝	4⅙
Gotha. Präm.-Pfd.	5	105¼	4¾
Oesterr. Bdcr. Pfdb.	5	94¾	5¼
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	102¼	5
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	100	5

Ausländische Fonds.

			*
Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	61	6½
do. Silb.-Rente	4⅕	66⅛	6⅜
do. Cred.-L. v. 1858	—	119½	—
do. Loose v. 1860	5	94⅛	3⅘
do. Loose v. 1864	—	93½	—
Ungar. Eisenb.-An.	5	81⅝	6 1/10
Ungarische Loose	—	65¼	—
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	92⅜	5⅖
do. do. Anl. 1859	3	62½	4¾
do. do. Anl. 1862	5	92½	5⅖
do. do. von 1870	5	92⅝	5⅖
do. do. von 1871	5	92⅜	5⅖
do. do. von 1872	5	91⅞	5½
do. Stiegl. 5. Anl.	5	77	5⅝
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	90½	5½
do. Präm.-A. 1864	5	129¼	3⅖
do. do. v. 1866	5	130½	3½
do. Bod. Cred. Pfd.	5	92¾	5⅓
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	76¾	5⅕
Pol. Certific. Lit. A.	5	94	5
do. Part.-Oblig.	4	102	3
do. Pfd. 3. Em. S-R	4	76⅜	4⅕
do. do. do. do.	5	76⅛	5¼
do. Liquidat.-Br.	4	64¾	5
Amerik. Anl. p. 1882	6	97¼	6
do. 3. u. 4. Serie	6	97⅜	6
do. Anl. p. 1885	6	98¼	5 9/10
do. 5% Anl.	5	96⅛	5
Italienische Rente	5	67⅜	6½
do. Tabaks-Act.	6	549	—
do. Tabaks-Obl.	6	95⅛	5½
Französische Rente	5	84	6
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	84⅞	4⅘
Rumänische Anleihe	8	99½	8
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	9⅛	—
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	51¾	9⅝
Türk. 6% Anleihe	6	62¾	9⅝
Türk. Eisenb.-Loose	3	175	7

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1871
Aachen-Mastricht	4	46⅝	⅗
Altona-Kiel	4	121	7
Bergisch-Märk.	4	140⅝	7½
Berlin-Anhalt	4	222	18½
Berlin-Görlitz	4	95	0
do. St.-Pr.	5	104⅞	5
Berlin-Hamburg	4	199	10¾
Berlin. Nordbahn	5	81¼	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	162¾	14
Berlin-Stettin	4	179¼	11 5/12
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	141	9½
Köln-Minden	4	173½	11⅕
do. Lit. B.	5	115½	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	61	5
do. St.-Pr.	6	94	6
Halle-Sorau-Gub.	4	67¾	4
do. St.-Pr.	5	89¼	5
Hannov.-Altenbek	5	75	5
do. St. Pr.	5	90⅝	5
Märkisch-Posen	4	61	0
do. St.-Pr.	5	87	0
Magdeb.-Halberst.	4	152½	8½
do. St.-Pr.	3½	90⅝	3½
Magdeb.-Leipzig	4	260	16
† do. Lit. B.	4	103¾	4
Münst. Ensch. St. P.	5	82⅝	5
Niederschl. Zweigb.	4	113	5
Nordhausen-Erfurt	4	79¼	4
do. St.-Pr.	5	71¼	0
Oberlausitzer	5	93¾	5
Oberschl. A. u. C.	3½	218½	13⅜
do. Lit. B.	3½	196	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	4	47⅛	0
do. St.-Pr.	5	72⅛	0
Pomm. Centralbhn.	5	—	5
Rechte Oderuferb.	5	129½	3
do. St.-Pr.	5	128½	5
Rheinische	4	169	10
Rhein-Nahe	4	45½	0
† Stargard-Posen	4½	99¾	4½
Thüringer	4	161½	10½
Tilsit-Insterburg	5	71½	0
Amsterd.-Rotterd.	4	107	6 3/10
Baltische Eisenb.	3	54½	3
† Böhm. Westb.	5	116	8½
Brest-Grajewo	5	43⅞	5
Brest-Kiew	5	78¼	5
† Elisab.-Westb.	5	116⅜	8½
† Galiz. Carl-L.B.	5	113	8½
Gotthardbahn	6	112¾	6
† Kaschau-Oderbg.	5	91	5
† Kronpr. Rud.-B.	5	82¾	5
† Ludwgsh.-Bexb.	4	202½	11¼
Lüttich-Limburg	4	33⅞	0
Mainz-Ludwigsh.	4	184½	11
Oester.-Franz. St.	5	211½	12
† do. Nordwestb.	5	133⅛	5
do. B. junge	5	113¼	5
† Reichenb. Pardb.	4½	84⅝	4½
Rumänische Bahn	5	46¼	5⅜
† Russis. Staatsb.	5	95⅛	5⅛
Südösterr. Lomb.	4	128⅜	4
Schweiz. Unionb.	4	30¾	0
do. Westb.	4	52¼	2
Turnau-Kr.-Prag	5	111⅛	9
Warschau-Wien	5	88⅜	12

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

			*
Gotthard Bahn	5	101¼	5
† Kaschau-Oderbg.	5	89	5⅗
† Kronpr. Rud.-B.	5	88⅞	5⅝
Lundb.-Grußbach	5	80⅝	6
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	293½	5
† Südöst.-B. Lomb.	3	258	5⅘
† do. 5% Oblig.	5	87¼	5¾
† Oester. Nordwestb.	5	91⅝	5½
do. do. B. Elbethal	5	85⅛	5⅞
† Ungar. Nordostb.	5	82⅜	6⅛
† Ungar. Ostbahn	5	74⅝	6⅝
Brest-Grajewo	5	77	6½
† Charko.-Azow rtl.	5	95⅛	5¼
† Kursk-Charkow	5	94⅛	5¼
† Kursk-Kiew	5	96⅛	5¼
† Mosco-Rjäsan	5	97¾	5⅛
† Mosco-Smolensk	5	94⅝	5¼
Rybinsk-Bologoye	5	84⅞	5⅞
† Rjäsan-Kozlow	5	95¾	5⅛
† Warschau-Teresp.	5	93	5⅓

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1871
Berliner Bank	4	132	15
Berl. Bankverein	5	142	16
Berl. Cassen-Ver.	5	—	12⅜
Berl. Com. (Sec.)	4	119⅞	—
Berl. Handels-G.	4	170	12½
Berl. Wechslerbk.	4	108⅜	12½
B. Prd. u. Hand. B.	4	93¾	—
Bresl. Discontob.	4	141½	13
Bresl. Wechslerbk.	4	137⅝	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	117⅝	—
Danzig. Bankver.	4	105	—
Danziger Privatb.	4	118½	7
Darmst. Bank	4	204⅛	15
Deutsche Genoss. B.	4	147	10⅔
Deutsche Bank	4	119½	8
Deutsche Unionbk.	4	126⅞	11½
Disc.-Command.	4	288⅞	24
Gew.-Bk. Schuster	4	144	10⅔
Inter. Handelsges.	4	112	
Königsb. Ver.-B.	4	114	11
Meining. Creditb.	4	164½	12
Norddeutsche Bank	4	183	12⅔
Oest. Credit-Anst.	5	208¾	17⅓
Pom. Rittersch.-B.	4	—	6⅔
Preußische Bank	4½	209	12 3/10
do. Bodencr.-B.	4	225	14
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	133¾	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	142	—
Prov.-Disct.-Bk.	5	—	—
Prov.-Wechs.-Bk.	5	104⅝	—
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	170	12½
Schles. Bankverein	4	171	12
Stett. Vereinsbank	4	105	10
Ver.-Bk. Quistorp	5	175¾	15
Bauverein Passage	6	138¼	6
Berl. Centralstraße	5	115¼	5
Berl. Pferdebahn	5	273	14½
Nordd. Pap.-Fabr.	5	98	8⅓

			Divid. 1871
Westend-C.-Anth.	5	179½	16
Baltischer Lloyd	5	96	10
Elbing. Eisenb.-F.	5	113¼	9
Königsbg. Vulkan	5	116	10

Wechsel-Cours v. 19. August.

Amsterdam ..	10 Tg.	2½	140¼
do.	2 Mon	2½	139¼
Hamburg ...	Kurz.	3	149⅞
do.	2 Mon	3	148⅞
London	3 Mon	3	6 21⅜
Paris	10 Tg.	5	79½
Belg. Bankpl. .	10 Tg.	4	79⅝
do.	2 Mon	4	79⅛
Wien	8 Tag.	5	92
Petersburg ...	3 Wch.	6	90⅞
do.	3 Mon	6	90
Warschau	8 Tag.	6	82
Bremen	8 Tag.	3	—

Sorten.

Louisd'or	110⅜
Dukaten	3. —
Sovereigns	6. —
Napoleonsd'or	5. 10⅜
Imperials	5 16⅛
Dollars	1. 11½
Fremde Banknoten ..	99⅝
Oesterreichische Bankn.	92½
Russische Banknoten .	82

Durch die Geburt eines Sohnes wurden gestern Abend 9¾ Uhr erfreut
Danzig, den 20. August 1872.
Julius Tschirner und Frau.
(3157)

Die Verlobung unserer Tochter **Emma** mit Herrn **P. Müller** in Graudenz beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.
Königsberg, den 19. August 1872.
T. Klose nebst Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Emma Klose,
Paul Müller.
Königsberg. Graudenz.

Heute, Sonntag Nachmittag 2 Uhr, nahm uns Gott nach 14tägiger Krankheit und zweitägigem schwerem Todeskampfe unser einziges geliebtes, sanftes Kind Jenny.
Solches zeigen allen Theilnehmenden hiedurch an,
Lochowice bei Bromberg, den 18. August 1872.
Die tiefbetrübten Eltern:
Lehrer Friedrich Wiczniewski und Frau.

Heute Mittags erlag meine liebe Frau
Friederike, geb. von Niessen,
im 52sten Lebensjahre einem längeren schmerzvollen Leiden. Sie war mir fast 28 Jahre lang eine überaus treue und liebreiche Gefährtin.
Diese Trauerbotschaft widme ich Verwandten und Freunden statt jeder besondern Meldung mit der Bitte um stille Theilnahme.
Danzig, den 20. August 1872.
Carl Heinr. Zimmermann.

Jubelfestschrift.

Die Sr. Majestät dem Kaiser zur Säcularfeier Westpr. gewidmete **Zeit- u. Kulturgeschichte des Kreises Graudenz,** 17½ Bg. gr. Oct., ist erschienen und broch. gegen 1 Thlr. 20 Sgr., eleg. geb. gegen 2 Thlr. vom unterzeichneten Verfasser zu beziehen.
X. Froelich,
Graudenz, Trinkenstr. 23.

Billard-Fabrik

von
Hutzelmann & Sittig,
Berlin, Dresdenerstraße No. 77,
empfehlen ihr reichhaltig sortirtes Lager von Billards neuester Construction in allen Größen mit Marmorplatten aus einem Stück unter Garantie.
Original-Billards, Zeichnungen und Preis-Courants stehen zu Diensten bei unserem Vertreter Herrn
Carl Volkmann
in **Danzig, Heiligegeistgasse No. 40.**

Meinen geehrten Kunden hier wie in der Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich abermals mit meiner

Sonn- u. Regenschirm-Fabrik

eingetroffen bin und nach wie vor zu den bereits allbekannt **billigen Preisen** verkaufe. Bei Abnahme einiger Schirme **Rabatt** resp. Wiederverkäufern **Extra-Rabatt.**
Stand: In den langen Buden.
Eingang vom Holzmarkt **8te Bude links.**
A. Belleville
aus Berlin.



Sonnen- und Regenschirme

in großer Auswahl empfiehlt **zu allerbilligsten Preisen** die neue Schirm-Fabrik von
Adalbert Karau,
35. Löwenschloß, Langgasse 35.
NB. **Reparaturen** schnell u. billig.

R. Deutschendorf & Co.,
Milchkannengasse No. 12
(Mitte der Straße)
empfehlen ihr gut assortirtes Lager aller Arten Säcke:
Getreide- u. Mehl-Säcke
3 Schffl. Inhalt, von 10 bis 22½ Sgr.

Für Hausfrauen

empfehlen wir unser bestassortirtes Lager von **Schlesisch-, Creas-, Gebirgs- und Hausmacherleinen, Bettdrilliche, Federleinen, Handtücherzeuge, Bettbezüge, Boy, Flanelle, Matratzen,**
in reeller Waare zu billigsten Preisen.
Feiltücher à 1 bis 2 Sgr.
R. Deutschendorf & Co.,
Milchkannengasse No. 12. (3167)

Im Kgl. Garten zu Oliva sind junge Schwäne, à Paar 10 Thlr., im October abzunehmen, zu verkaufen.
Schondorff.

Danziger 5% Hypotheken-Pfandbriefe.

Bis jetzt emittirt: ca. 440,000 Thaler.

Wir empfehlen dieselben, anderen 5 % Werthpapieren gleicher Sicherheit gegenüber, als vortheilhafteste Capitals-Anlage.
Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt 40.
(2669)

Die wegen ungünstigen Wetters unterbliebene **Nachfeier des Elbinger Sängerfestes** wird
nächsten Sonntag
im Schützengarten stattfinden.
Der Vorstand.

Hypotheken-Capitalien,

unkündbar und kündbar, begebe ich jetzt unter den **billigsten** Bedingungen.
Wilh. Wehl, Danzig,
(2810) Brodbänkengasse No. 11.

Die Deutsche Hypothekenbank in Berlin

gewährt unkündbare und kündbare Darlehen. Nähere Auskunft giebt
(3166) **T. Tesmer, Langgasse 29.**

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß die Unterzeichneten hier am Platze eine Fabrik für **Heißwasserheizungen** errichtet haben und sich zur Ausführung solcher Anlagen bestens empfehlen.
Hochachtungsvoll
Stegemann & Winkelmann,
Langenmarkt 26.



2 alte gute Lefaucheux-Doppelflinten
habe billig zu verkaufen.
A. W. v. Glowacki,
Kgl. Büchsenmacher, Breitg. 115.

Flügel und Salon-Pianino's

von vorzüglichem Ton unter Garantie empfiehlt
Ph. Wiszniewski,
3. Damm 3.

Regenschirme

empfiehlt
A. Cohn Wwe.

Von der Königl. Preuß. Regierungs-Medicinalbehörde geprüft.
Das weltberühmte
Eau de Lys de LOHSE
— Schönheits-Lilien-Milch —
von allen berühmten Doctoren Tausenden von Damen und Herren als das **einzig bewährte Schönheitsmittel** anerkannt, **übertrifft alle Hautmittel** der Welt, indem es die im Gesicht entstandenen Runzeln glättet, **Sommersprossen, Sonnenbrand, Kupferröthe,** gelbe Flecke 2c. unter Garantie entfernt, die Haut weich, weiß und geschmeidig macht und derselben ein jugendliches, frisches Aussehen verleiht.
In **Originalflaschen à 1 Thlr.;** Probeflaschen à 15 Sgr. **Im ½ Dutzd. billiger.**
Gesundheits-Lilien-Milch-Seife,
die allein einzig zarteste aller Seifen, um die Haut weich und weiß zu machen, die auch wegen ihrer **Reinheit** und Feinheit **alle Seifen** übertrifft, à Stück 7½ Sgr.
Erfinder der Lilien-Milch-Producte
LOHSE,
Hof-Lieferant,
Berlin, Jägerstraße 46.
Depot in Danzig bei Herrn
Albert Neumann,
Langenmarkt 38.
Von dem Königlich bayerischen Ministerio des Innern genehmigt.
Von dem Königlich bayerischen Ober-Medicinalausschusse untersucht!

Palmölkuchen,

im Futterwerth von Leinkuchen und besonders zur Fütterung von Milchvieh empfehlenswerth empfiehlt und nimmt Lieferungsaufträge entgegen
F. W. Lehmann,
(2922) Mälzergasse No. 13 (Fischerthor).

Für Münzsammler.
Eine silberne Münze, 55 Gramm Gewicht, 6²/₅ Dec.-Meter im Durchmesser, Braunschw. Wappen aus dem Jahre 1664, verkäuflich.
Preisofferten werden erbeten im Vereins-Bureau d. Gastw. Danzigs, Heiligegeistg. 105.

Unterricht

im Deutschen, Englischen, Französischen, Italienischen und Spanischen, verbunden mit Uebungen im Sprechen und Schreiben dieser Sprachen, ertheilt
Dr. Rudloff, Kohlengasse 1.

Zur Säcularfeier in Marienburg empfehle
Bouquets
von den seltensten Blumen, geschmackvoll gewunden und in allen Größen von 1—10 Rt.
Rechtzeitige geneigte Bestellungen werden auf's punktlichste ausgeführt und Versendungen nach auswärts besorgt.
Dirschau. **C. Stutzke.**
(3131)

Echten Mocca-Caffee von vorzüglichem Geschmack empfiehlt
Carl Schnarcke.

Echten Schweizer-, Edamer und Chester-Käse empfiehlt
Carl Schnarcke.

Mein reichassortirtes Lager **Petroleumlampen** empfehle billigst, die Veränderungen an Moderateur u. anderen alten Lampen zu Petroleum werden auf's Beste ausgeführt.
C. Höpner,
Klempner u. Lampenfabrikant,
(3173) **Breitgasse No. 102.**

Ziegelsteine 1a Qualität

sind ex Kahn zu verkaufen und sofort abzunehmen. Näheres im Comtoir Vorstädt. Graben No. 49b. (3158)

Maschinen-Preßtorf ist pr. Schiffer **Minde am Kuhthor** zu haben.

Umzugshalber

ist ein hochelegantes Mobiliar, ein Polisander Flügel (300 Rt.), sehr feine Glas- und Porzellan-Sachen und div. Wirthschaftsgeräthe sofort zu verkaufen
Hundegasse 126.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken, 4½ und 5" hoch, offerirt und liefert franco Baustelle
W. D. Löschmann,
(116) Kohlenmarkt 3.

Ara-Curacao!!

Lebensquell für Leidende, Reconvalescenten, Schwächlinge, Wöchnerinnen 2c. 2c., Nerven-, Lungen-, Brust- und Magenleidende, radicales Hilfs- und Stärkungsmittel. Gr. Dose 20 Sgr., halbe Dose 10 Sgr.
Alleiniges Depot bei
Franz Jantzen,
(1502) Hundegasse 38.

Specielle Auskunft

über die **Prämien-Vertheilung** bezüglich der **thonoplastischen Thierköpfe** von **Seeger & Krüger** in **Neuwedell,** wird bereitwilligst ertheilt von Herrn **Alb. Neumann** und Herrn **W. Grünert.**

Danksagung.

An Gebrüder Gehrig, Hoflieferanten und Apotheker I. Klasse.,
Berlin, Charlottenstr. 14.
Mein Kind bekam durch Ihre **elektromot. Zahn-Halsbänder** zu unserer Freude sofort Ruhe, es bekam hintereinander 3 Zähnchen und blieb von allen Anfällen verschont. Höchst erfreut darüber empfehle ich diese Bändchen à Stück 10 Sgr. allen Eltern für ihre am Zahnen leidenden Kinder.
Wilhelm Eckhardt in Röblitz bei Saalfeld, den 15. Juni 1872.
In Danzig nur echt zu haben bei
Albert Neumann, Langenmarkt 38.

Ich bin nach Danzig zurückgekehrt und beginne den Unterricht wieder.
Ida Kramp, Gesanglehrerin.

Mit dem Schiffe „Christine" empfing ich
Probsteier Saat-Roggen (Original)
und offerire solchen.
(Die bestellten Quantitäten bitte ich abholen zu lassen.)
W. Wirthschaft.

Auf **Original Probsteier Saat-Roggen** nimmt Bestellungen entgegen
W. Wirthschaft,
(1700) Gerbergasse No. 6.

Ein guter mahagoni
Stutzflügel
ist für 95 Thlr. zu verkaufen 3. Damm No. 3, part.

Das Dominium **Russeck** per Bahnhof Pelplin hat 50 Morgen Erlen-Faschinen zu verkaufen. (2853)



In **Kniewels** Atelier, Heiligegeistgasse No. 25, Ecke der Ziegengasse, werden künstliche Zähne innerhalb 6—8 Stunden angefertigt und schmerzlos eingesetzt.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Für Frauenkrankheiten
Dr. Eduard Meyer, Berlin,
(2855) Wilhelmsstraße 91.

Middle-Park-Lotterie.
Loose à 2 Thlr. sind zu haben in der Expedition dieser Zeitung.

Greifswalder Pferde-Lotterie
Ziehung am 6. September d. J.
Loose à 1 Thlr. bei
J. E. Eckstaedt, F. Isecke
(2984) in **Lauenburg.**

Westpreußische
Industrie-Lotterie
in Graudenz.
Ziehung Ende dieses Monats, Loose à 1 Rt. sind zu haben in der Exped. d. Ztg.

Für einen auswärtigen jungen Kaufmann, der bereits seit 6 Jahren in verschiedenen Branchen thätig gewesen ist, wird am hiesigen Platz eine Stelle mit oder ohne Gehalt in einem Getreide- oder Bankgeschäft gesucht. Adressen unter 3012 in der Expedition dieser Zeitung gef. abzugeben.

Ein junger höchst zuverlässiger Kaufmann, cautionsfähig, wünscht in irgend einer Branche Beschäftigung. Gehalt wird weniger beansprucht. Hauptsache Beschäftigung. Geehrte Reflectanten belieben Adr. in der Exped. d. Ztg. unter No. 2901 niederzulegen.

Landwirthinnen können sich melden Korkenmachergasse 5 bei **J. Dau.**

Tüchtige Wirthschafts-Inspectoren und Eleven zu sofort und später gesucht durch August Fröse's Annoncen- und Commissions-Bureau.

Ein junger Landwirth, der augenblicklich auf einem großen Gute Ostpreußens conditionirt, sehr gute Zeugnisse besitzt und militairfrei ist, sucht zum 1. October d. J. eine Inspectorstelle. Das Nähere ertheilt gern der Kaufmann **J. Bevier** in Danzig, Adlers Brauhaus No. 23. (3143)

Ein junger Mann, augenblicklich hier in Condition, mit allen Comtoirarbeiten vollkommen vertraut, sucht per 1. October anderweitiges Engagement. Gef. Offerten werden unter 3148 durch die Exp. d. Z. erb.

Eine junge Dame, noch in Stellung, sucht zum 1. Octbr. eine Stelle als Erzieherin bei kleinen Kindern, oder auch als Gesellschafterin. Herr Pred. **de Veer,** Fischmarkt 25, 2 Tr. h., w. d. Güte hab., näh. Ausk. z. erth.

Solide, gewandte
Acquisiteure
werden für die Versicherungs-Branche gegen gute Tantième gesucht. Adressen unter 3171 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine Dame, welche mit Führung der Wirthschaft vollständig vertraut und musikalische Kenntnisse besitzt, wird zur Stütze der Hausfrau gesucht.
Adressen unter No. 3128 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Zwei unmöblirte Stuben sind zum 1. October Lastadie No. 39 B. zu vermiethen.

In der Langgasse sind möblirte Zimmer billig zu vermiethen. Adr. unter 3122 durch die Expedition dieser Zeitung.

Zum 1. April 1873 suche ich in der **Langgasse, Langenmarkt,** oder deren nächster Nähe, **ein recht geräum., helles Laden-Local nebst Wohnung zu miethen.**
A. Cohn Wwe.

Zur Säcularfeier in Marienburg

ist mein **Restaurations-Local,** parterre, am Markt, Niedere Lauben No. 71, zu vermiethen.
Marienburg W.-Pr.
J. Bartezky.

Säcular-Feier in Marienburg.

Zur Tribüne vis-à-vis dem Schlosse sind noch einige Plätze zu haben bei
(2319) **G. Jacobsen.**

Für die Dauer der Säcularfeier in Marienburg sind noch 3 aneinanderhängende Zimmer, geeignet zur Restauration oder Weinstube, zu haben.
Näheres erfährt man unter No. 3130 in der Expedition d. Ztg.

Große Billard-Vorstellung.

Abschiedsproduction durch
Herrn Desiré.
Programm neu.
(3178) **A. Korb.**

Circus Salamonsky

auf dem Holzmarkt.
Morgen, Mittwoch, den 21. August:
Große Vorstellung.
Anfang 7½ Uhr. Ende 9½ Uhr.
Zweites Auftreten des Chinesen
Aczi-Czi
in seinen bis jetzt hier noch nie gesehenen unglaublichen Productionen.
Avis!!! Donnerstag, den 29. August
Unwiderruflich letzte Vorstellung.



Auf dem Heumarkte.
Das Londoner anatomische
West-End-Museum
tägl. geöffnet von Morg. 8 bis Abds. 10 Uhr.
Freitag, den 23. August nur für Damen geöffnet.

Rothebude.

Sonntag, den 25. d. Mts.,
findet bei günstiger Witterung
Großes
Garten-Concert
mit Illumination
statt. — Anfang 4 Uhr Nachmittags. Nach dem Concert **Tanz.**
Hierzu ladet ergebenst ein
(3139) **E. Doetblaff.**

Haase's Concert-Halle,

3. Damm No. 2.
Täglich Concert der Gesellschaft **Henneberg** aus Berlin.
Großer
Jesuiten-Tingeltangel,
wozu ergebenst einladet **H. Haase.**

Hallmann's Grand-Restaurant,
Breitgasse 39.
Heute und folgende Abende Concert und Auftreten der Solo-Cancan-Tänzerin Fräul. Margarethe in ihren außerordentlichen Evolutionen im Costüm.

Selonke's Theater.

Mittwoch, 21. August. **Benefiz für die dramatische Sängerin Fr. Schade-Winkelmann.** U. A.: **Nur Freunde! Keine Feindschaft!** Lustspiel. **Singvögelchen.** Liederspiel. (Nettchen, Blumenmädchen: Frau **Schade-Winkelmann.**)

S. Nachricht poste restante.

Ein braunseidener Regenschirm ist verloren worden. Wiederbringer erhält Heumarkt No. 9, 1 Tr. hoch, gute Belohnung.

---

3 Thaler Belohnung.

Ein brauner Hühnerhund mit **weiß** gefleckter Brust, auf den Namen „Neptun" hörend, hat sich am 17. d. M. verlaufen. Gegen obige Belohnung abzuliefern Neuschottland 7. Vor Ankauf wird gewarnt.

Cigarren- u. Tabaks-Lager.
Albert Teichgraeber.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.